

Schnelle Hilfe auch am Wasser

Tauch- und Wasserdienst
der burgenländischen Feuerwehren
modernisieren die Schiffsflotte.

Seite 12





Wir haben die passende Jacke für Dich!

In Deiner Kragenweite für viele
verschiedene Aufgaben.

Freiwillig im Roten Kreuz:
MELDE DICH JETZT!
www.passende-jacke.at



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.

Mit Unterstützung von:



Raiffeisen
Meine Bank



Inhalt **07-08|2020**

Vorwort des Landesfeuerwehrkommandanten **3**

FEUER in der Tiefgarage

Ausbildungsschwerpunkt **4**

Schnelle Hilfe auch zu Wasser

Feuerwehrboote modernisiert **12**

Förderverein

burgenländisches Feuerwehrmuseum gegründet **16**

Mehr Mitglieder, weniger Einsätze

Zwischenstand nach fünf Monaten Corona **18**

Tunnel-Ausbildung beginnt

Der S 7-Ausbau im Landessüden schreitet zügig voran **19**

Im KAMPF gegen die FLAMMEN

Brandeinsätze im Burgenland **20**

Die unsichtbare Gefahr: CHLORGAS

Großeinsatz in der Sonnentherme Lutzmannsburg **24**

1945:

Das Kriegsende und die Feuerwehr

Aus den Geschichtsbüchern **26**

Aus dem Landesfeuerwehrkommando

Austausch mit Landesfeuerwehrreferent LR Mag. Heinrich Dörner

Erstes burgenlandweites Webinar erfolgreich abgehalten

Rauchwarnmelder: Ankaufaktion verlängert! **29**

Einsatzsplitter

Unsere Feuerwehren im Einsatz **30**

Burgenland aktuell

Berichte aus den Feuerwehren **31**





Wir lassen Sie nicht alleine!

BRAND- UND WASSERSCHADENSANIERUNG



UNSERE DIENSTLEISTUNGEN NACH EINEM BRANDSCHADEN UMFASSEN:

- **Not- und Sofortmaßnahmen**
Wir sind 24 Stunden am Tag, 365 Tage für Sie erreichbar!
- **Komplettsanierung**
Malerarbeiten, Boden- und Fliesenlegerarbeiten, Fenster, Türen, Installation, Elektrikerarbeiten etc.
- **Löschwassertrocknung**
- **Geruchsneutralisierung**
- **Trockeneisreinigung**
- **Inventarauslagerung**
Wir sind 24 Stunden am Tag, 365 Tage für Sie erreichbar!
- **Reinigung und vorschriftliche Entsorgung**
Wir erfüllen alle gesetzlichen Anforderungen und Auflagen in den Bereichen Umwelt, Abfallvermeidung und Entsorgung

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN NACH EINEM WASSERSCHADEN UMFASSEN:

- **Abpumpen und Beseitigen von stehendem Wasser**
- **Roh- und Neubauaustrocknung**
- **Estrich- und Dämmschichtentrocknung**
- **Verfahren zur Oberbelagerhaltung**
(Fugenkreuz- oder Randfugentechnik, etc.)
- **Vakuumtrocknung / Wasserabscheidung**
- **Trocknung von Hohlwänden und Wandkonstruktionen**
- **Holzbalken- und Hohlraumdeckentrocknung**
- **Schacht- und Kanalaustrocknung**
- **Flachdachaustrocknung**
- **Vermietung und Verkauf von Hochleistungstrocknern aller Art**

365 TAGE – 24 STUNDEN SERVICEHOTLINE
0800 210 220

Zentrale Österreich

SMS Straße 1
A- 9065 Ebenthal
Telefax: +43 1 / 280 10 22
Telefon: +43 463 / 41 93 70

Standort Eisenstadt

Rusterstraße 85
A-7000 Eisenstadt
Telefax: +43 1 / 280 10 22
Telefon: +43 2682 / 61 41 2

Standort Gols

Kellergasse 1-3
A-7122 Gols
Telefax: +43 1 / 280 10 22
Telefon: +43 2682 / 61 41 2

Standort Oberwart

Burgerstraße 44b
A-7503 Großpetersdorf
Telefax: +43 1 / 280 10 22
Telefon: +43 3362 / 90 90 0

WWW.SMS-GROUP.AT



Liebe Leserinnen und Leser! Werte Feuerwehrmitglieder!

COVID-19 hat im laufenden Jahr nicht nur viele Absagen und ein Terminchaos ausgelöst, sondern auch Türen zu neuen Wegen geöffnet. Fast alle Besprechungen finden nun online, in bekannter Umgebung, vor dem Bildschirm eines digitalen Endgerätes sitzend, im Büro oder zu Hause im „Homeoffice“ statt. Somit konnten die Kommunikation aufrechterhalten und vielfach auch Reisezeiten von A nach B merklich reduziert werden.

Wie bereits im öffentlichen Schulwesen umgesetzt, können nun auch Teile der Ausbildung der Landesfeuerwehrschule als Online-Ausbildung durchgeführt werden.

Erste Webinare Anfang Juli 2020 wurden bereits abgehalten und haben ein sehr positives Echo aller Beteiligten ergeben.

Mit Beginn der Ausbildung an der Landesfeuerwehrschule in Eisenstadt im September 2020 werden – soweit es COVID-19 zulässt – auch die Präsenz-Lehrgänge (mit stark eingeschränkter Teilnehmerzahl und unter Einhaltung eines COVID-Präventionskonzeptes) wiederaufgenommen. Dazu wird jeder Einzelne durch Eigenverantwortung und Disziplin seinen Beitrag zum Gelingen leisten müssen.

NPO-Unterstützungsfonds

Die Non-Profit-Organisationen (NPO) erbringen für unsere Gesellschaft unverzichtbare Leistungen. Auch diese Organisationen sind von der Coronapandemie stark betroffen. Daher unterstützt die Österreichische Bundesregierung gemeinnützige Organisationen aus allen Lebensbereichen, vom Sozialbereich über Kultur bis zum Sport, gesetzlich anerkannte Religionsgemeinschaften sowie die freiwilligen Feuerwehren mit Zuschüssen.

Unsere Feuerwehrmitglieder leisten ja nicht nur Dienst am Nächsten, sondern organisieren auch diverse Veranstaltungen, wo sie finanzielle Mittel lukrieren, um die Erhalter der Feuerwehren – die Kommunen – zu unterstützen.

Zur Erlangung dieser Zuschüsse gilt es, Rahmenbedingungen einzuhalten. Diese Informationen sind im Juli an alle Feuerwehren schriftlich ergangen. Es stehen im Landesfeuerwehrkommando Burgenland zwei geschulte Mitarbeiter für Rückfragen zur Verfügung.

Ich darf auch an die Bevölkerung appellieren, ihre freiwillige Feuerwehr auch in diesen schwierigen Zeiten finanziell, nach ihren Möglichkeiten, zu unterstützen.

Durch unser flächendeckendes System können wir rasch und unbürokratisch rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr unsere Hilfe anbieten. Nicht umsonst gelten unsere Feuerwehren auch als Katastrophenschützer Nummer 1.

Abschließend darf ich mich bei allen 17.522 burgenländischen Feuerwehrmitgliedern aus 322 freiwilligen Feuerwehren des Landes für ihren Dienst am Nächsten bedanken.

Gut Wehr!

LBD Ing. Alois Kögl
Landesfeuerwehrkommandant

IMPRESSUM

DIE WEHR – Fachzeitschrift
der Burgenländischen Feuerwehren
88. Jahrgang, 07-08/2020

Herausgeber und Medieninhaber
Landesfeuerwehrverband
Burgenland
LFKDT LBD Ing. Alois Kögl
wehr@lfv-bgld.at
7000 Eisenstadt
Leithabergstraße 41

Chefredakteur
HBI Mag.(FH) Jacob Schumann

Mitarbeiter und Fotos
ABI Stefan Hahnenkamp
HBI Ing. Peter Kroiss
BR Günter Prünner, MSc
OFM Philipp Dörner
OBI Thorsten Böcker
HBI DI(FH) Michael Mandl
HBI Manuel Brenner
OBI Andreas Popofsits
V Martin Ernst
OBI Daniel Mohapp

Titelbild
FF Weiden am See

Abo-Verwaltung
Judith Steininger, 07416 504-10 /
Fax -28
E-Mail: abo@muttenthaler.com

Anzeigenkontakt
M. Offenberger, 07416 504-20

Verleger
Druckservice Muttenthaler GmbH
Ybbser Str. 14, 3252 Petzenkirchen
Tel. 07416 504-0
E-Mail: ds@muttenthaler.com



Ausbildung:

FEUER IN DER TIEFGARAGE

Ein Brand in einer Tiefgarage bringt besondere Herausforderungen für Feuerwehreinsatzkräfte mit sich. Die Landesfeuerweherschule Oberösterreich hat sich eingehend mit den einsatztaktischen Überlegungen auseinandergesetzt.

VON MICHAEL BUCHBAUER, AUSBILDER AN DER OÖ. LANDES-FEUERWEHRSSCHULE, ADAPTIERT FÜR DAS BURGENLAND VON BFR ING. MARTIN MITTNECKER

GRAFIKEN: LANDESFEUERWEHRSSCHULE OBERÖSTERREICH

NACHDRUCK MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER REDAKTION BRENNPUNKT

„**F**ahrzeugbrand, Fahrzeug in Tiefgarage“ – mit diesem Szenario hat sich die Landesfeuerweherschule Oberösterreich detailliert auseinandergesetzt.

Auch im Burgenland steigt die Anzahl an Tiefgaragen stetig und damit auch die Möglichkeit von Einsätzen in diesem Bereich.

Recht rasch kommt in diesem Zusammenhang die Frage auf, ob man eine Tiefgarage mit einem Tunnel vergleichen kann. Diese Frage kann sehr rasch beantwortet werden: NEIN. Denn die Vorschriften und Richtlinien für die Errichtung und den Betrieb sind gänzlich unterschiedlich, wenngleich durchaus manche Parallele abgeleitet werden kann. Für Tunnelbauwerke gelten die „Richtlinien und Vorschriften für das Straßenwesen“ (RVS), für Bauwerke wie Tiefgaragen gelten die hinlänglich bekannten Richtlinien des „Österreichischen Institutes für Bauwesen“ (OIB). Die OIB-Richtlinien 2 „Brandschutz“ und 2.2 „Brandschutz bei Garagen, überdachten Stellplätzen und Parkdecks“ regeln aktuell die brandschutztechnischen Anforderungen für solche Bauwerke. In der Folge wird nur noch auf Einsätze in Garagen eingegangen. Es sei angemerkt, dass die einsatztaktischen Ansätze analog übernommen werden können.

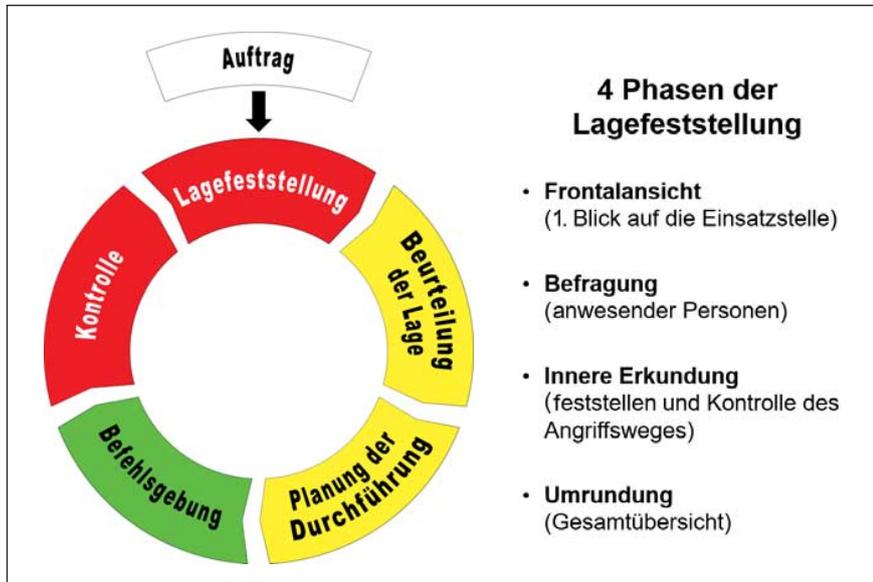
Aufgaben des Einsatzleiters

Um eine Übung bzw. einen Einsatz in einem derartigen Bauwerk erfolgreich durchzuführen, sind im Vorfeld doch einige Überlegungen notwendig und sinnvoll.

Ein Brandabschnitt kann einen oder mehrere Fluchtwege haben. Diese Fluchtwege stellen auch die potenziellen Angriffswege für die Feuerwehr dar. Welcher der beste Angriffsweg ist, muss durch eine exakte Erkundung festgestellt werden. Dazu können die in der Führungslehre bekannten und gelehrt „vier Phasen der Lagefeststellung“ angewendet werden.

Folgende Fragen sollte sich der Einsatzleiter bei der Lagefeststellung stellen:

- Rauchaustritt – Auswirkung auf andere Bereiche?
- Rauchverschleppung in Treppenhäuser – Auswirkung auf andere Bereiche?
- Welcher Bereich ist betroffen? → eingrenzen



Lagefeststellung durch den Feuerwehreinsatzleiter

- Kontrolle der Zugangsmöglichkeiten → eingrenzen
- Reihenfolge der ausgelösten Brandmelder → eingrenzen
- Ausgelöste Sprinklergruppe → eingrenzen
- Befragung anwesender Personen → Was/ Wo/Wie/Wieviel?
- Wie viele Autos brennen wirklich? → Was/Wo/Wie/Wieviel?
- Betroffene Personen → wie viele?
- Brenndauer? → Tragfähigkeit des Bauwerkes

Einige Informationen können aufgrund der fehlenden Schutzausrüstung nicht vom Einsatzleiter selbst festgestellt werden. Hier ist man zusätzlich auf die **Rückmeldung des ersten Atemschutztrupps**, der mit einer Löschleitung ausgerüstet zum Brandherd vordringt, angewiesen. Diese Informationen sind speziell für die weitere Einsatzplanung notwendig. Man kann auch Nicht-Atemschutz-Träger für die Erkundung einsetzen, wenn man sie in die angeschlossenen und rauchfreien Treppenhäuser schickt.

Es ist durchaus üblich, dass sich mehrere Wohnhäuser eine Tiefgarage teilen. Die eingesetzte Mannschaft kann hier zusätzlich den Zutritt für Zivilpersonen in die verrauchte Garage unterbinden.

Beurteilen der Lage

Bezüglich der Brandausbreitung haben Versuche ergeben, dass es oft nur einige Minuten dauert, bis eine Brandausbreitung auf direkt angrenzende Fahrzeuge erfolgt. Die Brenndauer hat auf die Tragfähigkeit des direkt betroffenen Bauwerkes eine direkte Auswirkung.

Mit dieser Hintergrundinformation und den Rückmeldungen des Atemschutztrupps kann die Lage besser beurteilt werden. Ein weiterer Faktor, der in die Beurteilung der Schadenslage einfließen muss, ist die zu erwartende Personenanzahl. Es ist sicherlich ein Unterschied, ob ein Pkw in einer Tiefgarage eines Wohnhauses oder in einer Tiefgarage eines Einkaufszentrums brennt. Wie viele Rettungsmittel in Form von Brandfluchthauben stehen zur Verfügung und wie groß ist die zu erwartende Personenanzahl?

Planung der Durchführung

Ziel der Planung ist es, den weiteren Einsatzverlauf möglichst exakt vorzubereiten, um das gesetzte Einsatzziel zu erreichen. Um die Schadensstelle räumlich so klein wie möglich zu halten, ist es von enormer Bedeutung, die Planung auf das Eingrenzen des Schadensbereiches zu fokussieren.

Kann dieser Bereich räumlich klein gehalten werden, wird der Löschangriff sehr schnell wirksam und die verrauchten Bereiche werden schneller rauchfrei, was wiederum die Überlebenschancen für etwaige Personen erhöht. Als grobe Planungsgrundlage ist der Einsatz von **mindestens drei Atemschutztrupps** (AS-Trupp) notwendig: Ein AS-Trupp führt die Brandbekämpfung durch, ein weiterer fungiert als Rettungstrupp und ein dritter kontrolliert die angrenzenden, ggf. verrauchten Stiegenhäuser. Werden vom ersten Atemschutztrupp mehrere Fahrzeuge gemeldet, welche in Brand geraten sind, kann ein Löschangriff mit mehreren Strahlrohren geplant werden.

Bullard

QXT

DAS KRAFTWERK

- 8 Stunden Akku-Laufzeit, gestochen scharfe Bilder, ultra-hochauflösendes Display, extrem robust, Wärmeschichten in transparentem Gelb, Orange und Rot, Vanadium-Oxid Sensor (VOx), Auflösung 240x180 od. 320x240, EX-Bereich NEC/CEC Class1, Div.2 entspricht Zone 2, USB Schnittstelle mit USB Ladegerät für 230V, < 0,03°C therm. Empfindlichkeit, erstes induktives Ladesystem, bis zu 10 Jahren Akku-Garantie, 10 Jahre Garantie auf den Detektor, 5 Jahre Garantie Wärmebildkamera
- GARANTIEOPTION:** plus 5 Jahre möglich
- AKKU:** Li-Ion hitzebeständig (isolierte Zellen), 5 Jahre Garantie, >800 Ladezyklen, nur bei vollständiger Entladung wird 1 Zyklus verbraucht!
- OPTIONEN:** Blendenregler-Einfärbung in unterschiedlichen Blautönen, digitaler Videospeicher, 2-fach und 4-fach Zoom, Fahrzeug-Ladestation, Aufroller

GEFAS

GEFAS Safety GmbH
1160 Wien, Richard -Wagner-Platz 7
Tel.: (01) 492 40 50, Fax: DW 15
E-Mail: office@gefas.at
www.gefas.at

Nachfolgend sind wiederum einige Gedanken für die Planung aufgelistet:

- Angrenzende Stiegenhäuser sichern und kontrollieren
- Nutzen des kürzesten bzw. effektivsten Angriffsweges
- Schwerpunkt setzen!
- Auf ausreichend Löschleistung achten → C-Hohlstrahlrohr
- Ausreichend Schlauchmaterial einplanen
- Löschangriff durch mindestens einen Trupp
- Wärmebildkamera zur schnelleren Brandlokalisierung verwenden
- frühzeitige und ausreichende Bildung von Reserven
- Sicherheit für die Einsatzkräfte
- Belüftung der Einsatzstelle - Definition von Abluft- und Zuluftöffnung

Planungsempfehlung:

Seitens des ÖBFV-Heft 122 steht den Feuerwehren eine Planungsempfehlung zur Verfügung. Die SEM 05 beschreibt den Brand eines Pkws in einer Tiefgarage oder eines Parkhauses.

Eine zielgerichtete Belüftung der Einsatzstelle kann viele positive Auswirkungen auf den Einsatzverlauf haben. Zum einen wird Brandrauch aus dem Gebäude verdrängt, zum anderen können Gebäude-teile rauchfrei gehalten werden.

DIREKTLINK ZUR SEM 05



	x = Eintreffzeit erster Kräfte am Einsatzort	x+5 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 3 - 8 Minuten	x+10 = Eintreffzeit weiterer Kräfte zwischen 8 - 15 Minuten	
Rollen	R101 - Einsatzleiter	x	1	x+10
	R102 - Gruppenkommandant	1	2	
	R103 - Melder, Einsatzleitung, Einsatzstab		1	
	R104 - Maschinist	1	2	
Maßnahmen	M103 - Vornahme einer Löschleitung mit Atemschutz im Innenangriff	3		
	M301 - Sicherungstrupp Atemschutz		3	
	M302 - Atemschutzüberwachung	•		
	M401 - Wasserversorgung mit/ohne Pumpe je 150 m		2	
	M506 - Taktische Ventilation / Einsatz Hochleistungslüfter	2		
	M509 - Absichern der Einsatzstelle	•		
	M204 - Kontrolle Stiegenhaus, je Stiegenhaus			3
	Teilsummen der Funktionen der 1., 2. und 3. Welle		7	14
Summe der Funktionen			21	

Quelle: ÖBFV-Heft 122

Rollen/Maßnahmen Matrix aus der SEM 05

Schadenslage	Brand PKW in einem Parkhaus oder Tiefgarage
Eigene Lage	21 Funktionen werden mindestens benötigt, davon mind. 9 mit Atemschutz. Zur Verhinderung der Brandausbreitung und für die Brandbekämpfung sind mind. 200 l/min Löschmittel über eine Zeitspanne von 10 Minuten erforderlich.
Allgemeine Lage	
Einsatzziel	Brandbekämpfung mit einem Rohr

Quelle: ÖBFV-Heft 122

Beispiel eines Garagenbrandes, zu finden in der SEM 05

Löschangriff über das Stiegenhaus mit Luftstrom

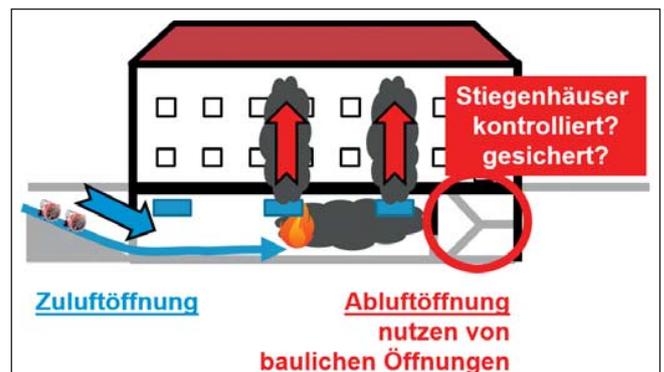
Wird der Löschangriff über das Stiegenhaus durchgeführt, kann das Stiegenhaus mittels eines mobilen Hochleistungslüfters gesichert werden. Aufgrund des Luftstromes bleibt das Stiegenhaus rauchfrei, wodurch das Evakuieren von darüber liegenden Geschoßen erleichtert wird. Vorhandene Öffnungen, wie die Ein- und Ausfahrt, fungieren hier als Abluftöffnung. Es gilt dabei auch zu prüfen, ob eine Evakuierung der darüber liegenden Geschoße sinnvoll und notwendig ist.

Wird der Löschangriff über die Ein- und Ausfahrt durchgeführt, müssen vor den Belüftungsmaßnahmen sämtliche angrenzenden Stiegenhäuser kontrolliert und im besten Fall gesichert werden, um eine unkontrollierte Rauchausbreitung zu verhindern.

Befehlsgebung und Kontrolle

Nach der erfolgten Befehlsgebung ist es dringend notwendig, eine Kontrolle der Wirksamkeit der befohlenen Maßnahmen durchzuführen. Schwerpunktmäßig sind unter anderem die Rauchausbreitung, die Tragfähigkeit des Bauwerkes und die vorhandenen Einsatzreserven laufend zu prüfen.

Löschangriff über die Ein- und Ausfahrt mit Luftstrom



Zwei mögliche Belüftungstechniken bei einem Brand in einer Tiefgarage. Bauliche Gegebenheiten sind dabei zu beachten.

Aufgaben der Atemschutztrupps

Schlauchmanagement

Um das Nachführen der Schlauchleitung zu erleichtern, ist das ordentliche Vorbereiten der Angriffsleitung notwendig. Erfolgt der Löschangriff über Wandhydranten – diese befinden sich in der Regel im betroffenen Brandabschnitt – muss die Angriffsleitung auch unter eingeschränkten Sichtverhältnissen hergestellt werden können.

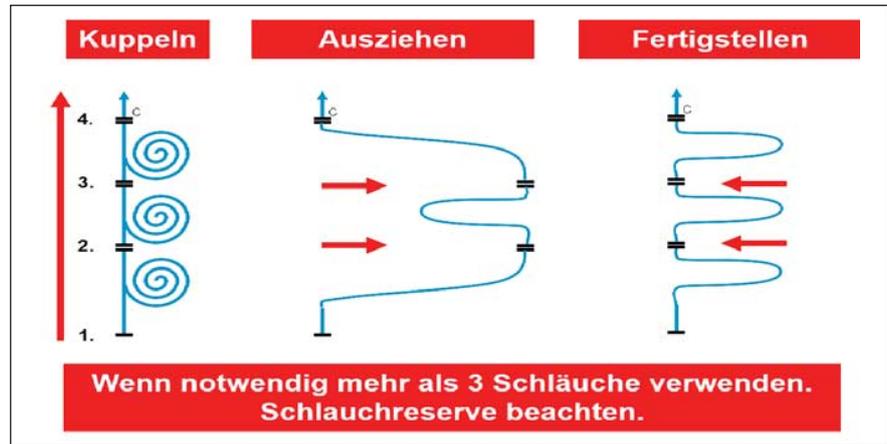
Brandrauchkühlung – Strukturkühlung

Eine gezielte Brandrauchkühlung verhindert den Temperaturtransport über die Rauchgase auf noch nicht in Brand geratene Fahrzeuge. Zusätzlich wird das Bauwerk gekühlt und es werden Gebäudeschäden reduziert. Im Zuge dieser Kühlmaßnahmen kann es zu Betonabplatzungen kommen, die von den Atemschutzträgern laufend zu beachten sind. Dabei sollen die Wurfweite und die Leistungsfähigkeit des Hohlstrahlrohres genutzt werden.

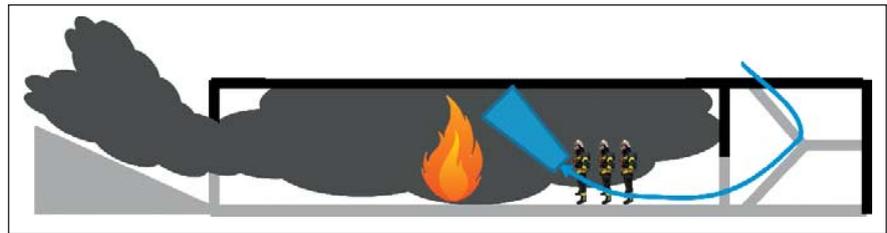
Absuchen von verrauchten Bereichen

Ist es notwendig verrauchte Bereiche abzusuchen, muss dies systematisch durch die Atemschutztrupps geschehen. Es ist empfehlenswert, Parkstreifen für Parkstreifen abzusuchen. Dabei ist – je nach Einsatzsituation – auf eine geeignete Rückwegsicherung zu achten. Der Truppführer muss hierbei seine Truppmitglieder führen, die die Suche selbst durchführen. Freiflächen können mittels einer Wärmebildkamera oder eines Suchstockes sehr schnell kontrolliert werden.

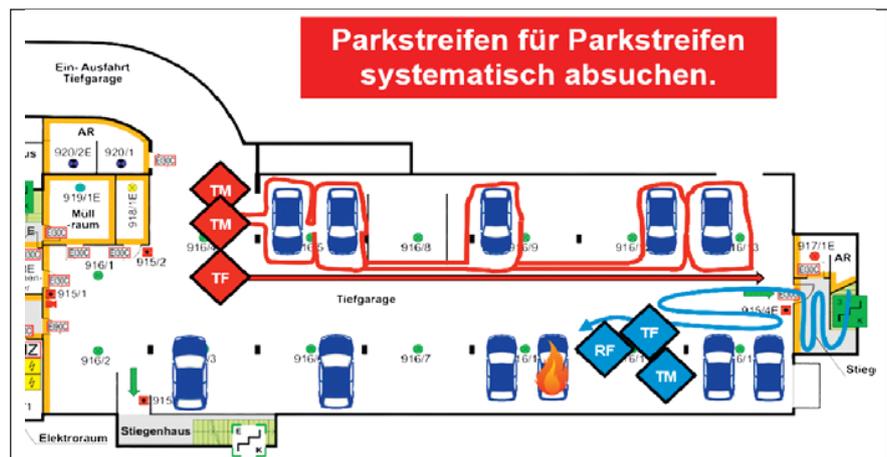
Bei der Kontrolle eines Fahrzeuges ist darauf zu achten, dass vorerst nur von außen in das Auto eingesehen wird. Befinden sich augenscheinlich keine Personen darin, kann der Innenraum – falls das Auto nicht versperrt ist – noch kontrolliert werden. Sind von außen Personen ersichtlich,



Schlauchmanagement



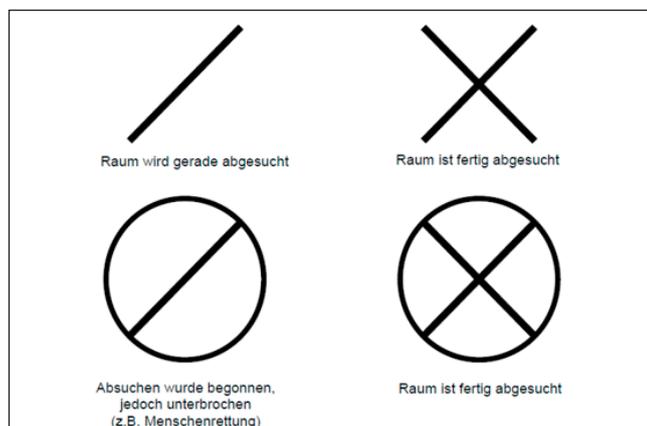
Kühlung



Systematisches Absuchen der Tiefgarage

ist es wichtig, **zuerst** die benötigte Anzahl an Brandfluchthauben vorzubereiten, bevor das Auto geöffnet wird. Sobald das Auto geöffnet ist, müssen die darin befindlichen Personen sofort eine Brandflucht-

haube erhalten und aufsetzen. Abgesuchte Fahrzeuge können zusätzlich – wenn erforderlich – auf der Fensterscheibe gekennzeichnet werden, um nachfolgenden Trupps die Arbeit zu erleichtern.



Kennzeichnungsmöglichkeiten für bereits abgesuchte Fahrzeuge

Kompetente Projektsteuerung - Innovative Planung - Zuverlässige Baubetreuung

BPS

Baumanagement & Projektplanung Sommer GmbH
 7000 Eisenstadt • Esterhazystraße 37
 02682/22299 • office@bps-sommer.at • www.bps-sommer.at

Einsatzgrenzen

Bei jedem Einsatz ist es notwendig, Einsatzgrenzen frühzeitig zu erkennen, um die Gefahren für die eingesetzten Mannschaften zu reduzieren. Müssen die Einsatzkräfte bei einem Brand in einer Tiefgarage wider Erwarten eine längere Wegstrecke zurücklegen, ist es von enormer Wichtigkeit, die **Druckanzeige** immer im Blick zu haben. Wird das Einsatzziel bei 135 bzw. 200 bar Flaschendruck nicht erreicht, muss der Trupp sofort den **Rückzug** antreten. Es muss immer der doppelte Druck des Vormarsches vorhanden sein.

Eine weitere Einsatzgrenze stellt das **Bauwerk** selbst dar. Wie in der Beurteilung beschrieben, soll – wenn möglich – festgestellt werden, wie lange es schon brennt. Es ist auf jeden Fall sinnvoll, bei sichtbaren Bauschäden bzw. Abplatzungen einen Baustatiker beizuziehen.

Fazit

Die Errichtung von Tiefgaragen nimmt in den letzten Jahren kontinuierlich zu. Die Einsatzwahrscheinlichkeit steigt damit im gleichen Maße an. Da die Einsätze mit den Standardgerätschaften der Feuerwehr zu bewältigen sind, stellen solche Einsätze zwar eine Herausforderung dar, welche aber nicht mit den Herausforderungen eines Tunnaleinsatzes verglichen werden können. Spätestens ab dem Vorhandensein eines Brandschutzplanes ist es aus Sicht der Feuerwehr sinnvoll, in diesem Bauwerk eine **Begehung** und – wenn möglich – eine **Übung** abzuhalten. Durch eine ordentliche Lageerkundung inkl. Beurteilung und Planung ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass sich ein Einsatz Erfolg einstellen wird. Als Hilfestellung für die Einsatzbewältigung und für die Durchführung von Übungen kann die SEM 05 aus dem FSH 122 des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes herangezogen werden.

Garagen mit einer Fläche von über 250 m² in großen Wohn- u. Geschäftshäusern aus Sicht des Vorbeugenden Brandschutzes

VON BFR ING. MARTIN MITTNECKER

Die Regelungen aus brandschutztechnischer Sicht in Bezug auf das Baurecht finden sich in der Richtlinie OIB RL 2.2 des Österreichischen Instituts für Bautechnik: https://www.oib.or.at/sites/default/files/richtlinie_2.2_12.04.19_0.pdf

DIREKTLINK ZUR OIB RL 2.2



Einsatzgrenzen müssen beachtet werden!

DEFINITIONEN

Garage

Gebäude oder Teil eines Gebäudes zum Einstellen von Kraftfahrzeugen.

Überdachter Stellplatz

Überdachte Fläche zum Abstellen von Kraftfahrzeugen, welche an höchstens zwei Seiten durch Wände bzw. durch sonstige Bauteile (z. B. Gitter) umschlossen ist. Bis zu einer Fläche von max. 50 m² darf auch eine 3. Seite geschlossen sein.

Parkdeck

Bauwerk zur Einstellung von Kraftfahrzeugen, das in allen Parkebenen an mindestens zwei Seiten seiner gedachten Umfassungswände unverschiebbare Öffnungen in einem Mindestmaß von einem Drittel der gesamten gedachten Umfassungswandfläche aufweist.

Die brandschutztechnischen Anforderungen richten sich in erster Linie nach der Größe der überdachten Stellplätze und Garagen. Es gibt unterschiedliche Anforderungen in Bezug auf brandabschnittsbildende Bauteile und Trennbauteile zu Gebäuden (abhängig von der Gebäudeklasse) auf dem eigenen Grundstück bzw. zu angrenzenden Grundstücken, an den Feuerwiderstand der tragenden und aussteifenden Bauteile sowie an das Brandverhalten der verwendeten Materialien in Abhängigkeit der Fläche wobei < 50 m², von 50 m² bis 250 m² und über 250 m² unterschieden wird.

Besondere Anforderungen an die Einsatzkräfte der Feuerwehr stellen Garagen mit einer Fläche von mehr als 250 m² dar. Diese Fläche wird in der Regel dann überschritten, wenn mehr als zwölf mehrspurige Kraftfahrzeuge über eine gemeinsame Einfahrt eingestellt werden können. Der mehrgeschoßige Wohnbau ist auch im Burgenland sehr im Zunehmen begriffen und es werden nunmehr auch ver-

eurosignal
TRITEC

360°

3D-KONFIGURATOR
Erstellen Sie jetzt Ihr Blaulichtfahrzeug spielerisch einfach!

Mobile Signal-, Warn- und Lichttechnik

Für Desktop und Tablet > www.eurosignal.at

mehrt Garagen in diesen Größenordnungen unter Wohnhausanlagen, Büro- und Geschäftshäusern errichtet.

Im Folgenden werden die brandschutztechnischen Vorschriften für Garagen in großen Wohn-, Büro- und Geschäftshäusern mit einer Nutzfläche > 250 m² und < 4.800 m², wie sie im Burgenland häufiger errichtet werden, betrachtet.

Nutzung

Wie in den Definitionen (Begriffsbestimmungen zu den OIB-Richtlinien) angeführt, dient eine Garage zum Einstellen von Kraftfahrzeugen.

Es kommt immer wieder vor, dass Stellplatzflächen innerhalb von Garagen für diverse Lagerungen (Möbel, Brennholz, usw.) genutzt werden oder als Werkstätten (Holz, Metall) Verwendung finden. Dies ist definitiv nicht zulässig. Aus Sicht des Verfassers ist max. die Lagerung von zum abgestellten Fahrzeug gehörenden Teilen (Winter- bzw. Sommerreifen, Dachbox, Dachträger) zulässig.

Feuerwiderstand

In Garagen dieser Größenordnung müssen tragende und aussteifende Bauteile sowie brandabschnittsbildende Wände und Decken (nichtbefahrbar Dächer R60 und A2 ausreichend) in der Feuerwiderstandsklasse REI90 (tragend und Raumabschluss) bzw. R90 (nur tragend) bzw. EI90 (nur Raumabschluss) und in A2 („nicht brennbar“) ausgeführt sein.

Hier gibt es eine Ausnahmeregelung, die für Fahrzeughallen in Feuerwehrrhäusern (= Garage) oft angewendet werden kann. Für eingeschossige, nicht überbaute und oberirdische Garagen mit einer Nutzfläche von max. 1.600 m² dürfen tragende Wände, Stützen und Decken in R30 und nichttragende Wände in C (begrenzter Beitrag zum Brand) oder aus Holz- und Holzwerkstoffen in D (hinnehmbarer Beitrag zum Brand) hergestellt werden, wenn der Abstand der Garagen zur Nachbargrundstücks- bzw. Bauplatzgrenze mindestens 4,00 m und zu Gebäuden auf demselben Grundstück bzw. Bauplatz mindestens 6,00 m beträgt.

Werden diese Abstände unterschritten, müssen die der Nachbargrundstücks- bzw. Bauplatzgrenze oder dem Gebäude auf demselben Grundstück bzw. Bauplatz zugekehrten Wände über die gesamte Länge und Höhe der Garage sowie die Decke bis zu den vorgenannten Abständen REI90 und A2 bzw. EI90 und A2 entsprechen.

Brandabschnitte

Garagen sind als eigene Brandabschnitte auszuführen. Über Garagen befinden sich in der Regel Wohn- und Geschäftshäuser, welche mit Installationsschächten ausgestattet werden. Die Ver- und Entsorgungsleitungen (Elektro, HKLS) z. B. aus diesen Schächten werden durch die brandabschnittsbildende Garagendecke geführt und an dieser weiterverlegt. Hier ist es besonders wichtig, dass diese Leitungen beim Durchtritt durch die brandabschnittsbildende Garagendecke sorgfältig mit zugelassenen Systemen in der Feuerwiderstandsklasse EI90 abgeschottet werden.

Fehlerhafte oder fehlende Abschottungen führen bei einem Brand in der Garage rasch und unweigerlich zu einer Rauch- und Brandausbreitung in die darüber liegenden Wohnungen in allen Geschoßen. Durch die großen Brandabschnittsflächen in der Garage ist hier auch sofort eine große Anzahl von Wohnungen betroffen, dies stellt die Einsatzkräfte vor praktisch unlösbare Aufgabenstellungen, da eine große Anzahl von Personen unmittelbar einer lebensbedrohlichen Situation ausgesetzt sind und gleichzeitig die Hilfe von Einsatzkräften der Feuerwehr benötigen würden.

Die praktische Erfahrung zeigt leider, dass diese Abschottungen teilweise nicht und oft mangelhaft ausgeführt sind. Da diese Mängel zu einer unmittelbaren massiven Personengefährdung im Brandfall führen und die Einsatzkräfte der Feuerwehr überfordern, wäre hier eine begleitende Baukontrolle sinnvoll und aus Sicht des Vorbeugenden Brandschutzes und der Feuerwehren auch und besonders im mehrgeschoßigen Wohnbau erforderlich. Die Mängel sind nach Fertigstellung nur mehr schwer festzustellen und werden erst im Brandfall bemerkt, wo es jedenfalls zu spät ist.

Türen und Tore in brandabschnittsbildenden Wänden und Treppenhäusern müssen EI₂30-C (Tür mit 30 Minuten „Feuerwiderstand“ und Selbstschließeinrichtung) und A2 entsprechen. Wobei Garagen mit einer Nutzfläche von insgesamt mehr als 600 m² mit Treppenhäusern nur über Schleusen verbunden sein dürfen (Tür zwischen Garage und Schleuse EI₂30-C, Tür zwischen Schleuse und Treppenhaus mind. E30-C oder S₂₀₀-C).

Es kommt häufig vor, dass die Feuerenschutzabschlüsse (Türen) zwischen Garage und Treppenhaus bzw. Garage,

Schleuse und Treppenhaus offen gehalten (Keile, sonstige mechanische Feststellrichtungen) werden, dies führt dann zu einer unmittelbaren Rauch- und eventuell auch Brandausbreitung in das Treppenhaus und der Fluchtweg ist für eine große Anzahl von Personen unbenutzbar. Die Folgen sind ähnlich wie bei Mängeln im Bereich der Abschottungen, wie bereits oben angeführt. Nicht umsonst sind diese Feuerschutzabschlüsse mit Selbstschließeinrichtungen (-C) ausgestattet, diese dürfen nicht blockiert oder außer Funktion gesetzt werden. Wenn solche Feuerschutzabschlüsse (Tore zwischen Brandabschnitten) offengehalten werden müssen, dann sind sie mit elektromagnetischen Offenhalteinrichtungen auszustatten, welche den Feuerschutzabschluss (Türen oder Tore) im Brandfall über rauchempfindliche Elemente oder die Brandmeldeanlage automatisch schließen.

Die Schleuse muss über eine im Brandfall wirksame Lüftung verfügen.

Bei Außentreppen kann die Anordnung einer Schleuse entfallen, wenn im Brandfall keine Beeinträchtigung durch Flammeneinwirkung, Strahlungswärme und/oder Verrauchung zu erwarten ist.

Ohne weitere Maßnahmen (ausgenommen Rauch- und Wärmeabzugseinrichtungen) sind somit Brandabschnittsflächen bis 1.600 m² zulässig. Wobei die Längenausdehnung eines Brandabschnittes 80 m (gilt nicht bei automatischen Löschanlagen) nicht überschreiten darf. Weiters gilt, dass bei mehrgeschoßigen Garagen mit einer Nutzfläche von insgesamt mehr als 600 m² jedes Geschoß als eigener Brandabschnitt auszuführen ist.

Brandverhalten

- Wandbekleidungen müssen B-s1 (sehr begrenzter Beitrag zum Brand, geringe Rauchentwicklung) entsprechen.
- Bodenbeläge müssen Bfl (Bodenbelag mit sehr begrenztem Beitrag zum Brand) entsprechen.
- Konstruktionen unter der Rohdecke, z. B. Dämmstoffe müssen B-s1, d0 (sehr begrenzter Beitrag zum Brand, geringe Rauchentwicklung, kein brennendes Abtropfen/Abfallen) entsprechen.

Rauch- und

Wärmeabzugseinrichtungen

Natürliche Rauch- und Wärmeabzugseinrichtungen mit Zuluftöffnungen in Bodennähe (Summe der ständig freien

Querschnittsflächen $\geq 0,5$ % der Brandabschnittsfläche) und Abluftöffnungen in Deckennähe (Summe der ständig freien Querschnittsflächen $\geq 0,5$ % der Brandabschnittsfläche). Die Öffnungen mit einer Mindestgröße je Öffnung von $1,00 \text{ m}^2$ sind so anzuordnen, dass eine Querdurchlüftung gewährleistet ist. Ein- und Ausfahrten (ständig freie Querschnitte) können herangezogen werden.

Alternativ dazu sind mechanische Rauch- und Wärmeabzugseinrichtungen mit einem zwölffachen stündlichen Luftwechsel, mindestens jedoch mit einem Volumenstrom $\geq 36.000 \text{ m}^3/\text{h}$ zulässig, wobei hier Anforderungen an die Temperaturbeständigkeit der Komponenten und an die Zuverlässigkeit der Stromversorgung gestellt werden.

Über die Rauch- und Wärmeabzugsöffnungen darf es zu keiner Brandausbreitung auf die darüber liegenden Geschoße kommen.

Automatische Brandmeldeanlagen

Die zulässige Brandabschnittsfläche von 1.600 m^2 darf durch den Einbau einer automatischen Brandmeldeanlage (BMA) mit automatischer Alarmweiterleitung zur alarmnehmenden Stelle der Feuer-

wehr bis zu einer Brandabschnittsfläche von max. 4.800 m^2 überschritten werden.

Bei Garagen mit mehreren Brandabschnitten, deren Flächen in Summe mehr als 10.000 m^2 betragen, oder bei Garagen mit mehr als zwei unterirdischen Geschoßen ist eine automatische Brandmeldeanlage (BMA) mit automatischer Alarmweiterleitung jedenfalls erforderlich.

Fluchtwege

Von jeder Stelle einer Garage müssen in höchstens 40 m Gehweglänge erreichbar sein:

- ein direkter Ausgang zu einem sicheren Ort des angrenzenden Geländes im Freien oder
- ein Treppenhaus oder eine Außentreppe jeweils mit einer vorgelagerten Schleuse bei Garagen mit nicht mehr als zwei unterirdischen Geschoßen und einer Nutzfläche von nicht mehr als 600 m^2
- ein Treppenhaus oder eine Außentreppe und ein zusätzlicher unabhängiger Fluchtweg in jedem Geschoß
 - zu einem weiteren Treppenhaus oder einer weiteren Außentreppe oder
 - in einen benachbarten Brandabschnitt oder

- im ersten unterirdischen sowie im ersten und zweiten oberirdischen Geschoß über die Fahrverbindung der Ein- bzw. Ausfahrtsrampe, wobei diese eine Neigung von mehr als 10 % aufweisen darf.

Die beiden Fluchtwege dürfen über höchstens 25 m Gehweglänge gemeinsam verlaufen.

Sicherheitsbeleuchtung

$> 250 \text{ m}^2$ und $\leq 1.600 \text{ m}^2$ -

Sicherheitsbeleuchtung eingeschränkt auf Fluchtwege

$> 1.600 \text{ m}^2$ -

Sicherheitsbeleuchtung, uneingeschränkt

Feuerstätten und Abgasanlagen

Die Aufstellung von Feuerstätten und die Anordnung von Reinigungsöffnungen von Abgasanlagen in Garagen ist unzulässig.

Erste Löschhilfe

Für die Erste Löschhilfe ist je angefangener 200 m^2 Nutzfläche an leicht erreichbarer Stelle ein geeigneter (Brandklassen A und B oder A, B und C, Löschvermögen 21A und 144B) tragbarer Feuerlöscher bereitzuhalten.

AUF PELLETS UMSTEIGEN LOHNT SICH

Der Umstieg von fossilen Brennstoffen auf Pellets rechnet sich für das Haushaltsbudget und für die Umwelt. Der BioWIN2 Touch vom Salzburger Heizkesselhersteller Windhager beweist außerdem, dass das Pelletsheizen sehr einfach und bequem ist.

„Es ist einfach ein gutes Gefühl mit Pellets zu heizen“, das bestätigen immer mehr Hausbesitzer, die ihr Eigenheim mit den kleinen Holzpresslingen wärmen. Gründe dafür gibt es viele. Denn mit Pellets heizt man nicht nur besonders sauber und umweltfreundlich sondern auch sehr sparsam. Sowohl Heizöl Extra leicht als auch Erdgas sind derzeit um mehr als 60 Prozent teurer als Pellets (quelle propellets.at). Selbst das Heizen mit Fernwärme kostet im Vergleich zur Pelletswärme wesentlich mehr. Wer sein Zuhause mit Pellets heizt, ist auch unabhängig von leitungsgebundenen Energiequellen und kann seinen Brennstoff

von einem der 40 heimischen Pellets-lieferanten beziehen. Und last but not least wird der Umstieg von Öl oder Gas auf eine Pelletsheizung mit attraktiven Förderungen belohnt.

Ideal für den Heizungsumstieg

Mit dem BioWIN2 Touch bietet Windhager den idealen Kessel für den Heizungstausch. In diesem Gerät stecken die Erfahrung und das Know-how von vier Pelletskessel-Generationen und über einer Milliarde Betriebsstunden. Der BioWIN2 Touch überzeugt daher mit robuster Verarbeitung, komfortablen Reinigungsmechanismen und einer innovativen Regelung mit Touch-

Funktionen sowie App-Bedienung. Dank eines gegenläufigen Ascheschieberosts bleiben keine Rückstände im Pelletsbrenner, wodurch der Kessel sicher und zuverlässig arbeitet. Auch aus diesem Grund muss der BioWIN2 Touch nur alle zwei Jahre oder nach 16 Tonnen Pelletsverbrauch gewartet werden. Das spart Zeit und Geld! Sowohl der Edelstahlbrenner als auch das patentierte Zündelement sind keine Verschleißteile, sondern in der bis zu fünfjährigen Garantie inbegriffen. Wie alle Windhager Holzenergie-Lösungen wird auch der BioWIN2 Touch zu 100 Prozent in Österreich hergestellt.

www.windhager.com

SEIT 1921
windhager
DIE HEIZUNG

Trockene Steigleitung, Wandhydranten

Für eingeschobige Garagen mit einer Nutzfläche von mehr als 1.600 m² ist eine trockene Steigleitung (Ausführung 0 gemäß TRVB 128 S, 40 m Schlauchlänge und 5 m Wurfweite) mit Anschlüssen in der Garage erforderlich (eine Garage mit zwei Brandabschnitten < 1.600 m² ist eine Garage mit einer Nutzfläche von mehr als 1.600 m²).

Für Garagen mit einer Nutzfläche von mehr als 1.600 m² oder mehr als zwei unterirdischen oder mehr als drei oberirdischen Geschoßen sind Wandhydranten (Ausführung 2b gemäß TRVB 128 S) mit formbeständigem D-Schlauch und geeigneter Anschlussmöglichkeit für die Feuerwehr zur Brandbekämpfung erforderlich. Die Wandhydranten sind so anzuordnen, dass jede Stelle (30 m Schlauchlänge und 3 m Wurfweite) in der Garage mit Löschwasser erreicht wird.

Nach den geltenden Richtlinien sind die Schlauchanschlussstellen bzw. Wandhydranten in der Garage (max. 5 m entfernt vom Zugang) anzuordnen. Bei ausreichend groß dimensionierten Schleusen kann auch die Anordnung in der Schleuse einsatztaktisch sinnvoll sein.

Löschwasserversorgung

Die Richtlinien betreffend Löschwasserversorgung des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes (ÖBFV) befinden sich gerade in Überarbeitung. Die auf technischer Ebene erarbeiteten Entwürfe (noch nicht offiziell beschlossen) sehen für Garagen > 250 m² eine Löschwasserrate von 1.200 l/min für mind. 1,5 Stunden vor. Wobei die Löschwasserentnahmestellen in einer Entfernung von max. 150 m (800 l/min) bzw. 250 m (weitere 400 l/min) anzuordnen sind.

Für Garagen wäre die Löschwasserversorgung durch den Grundschatz abgedeckt. Für die Bereitstellung von Löschwasser für den Grundschatz im Bauland ist gemäß § 10 Bgld. FwG 2019 die Gemeinde verantwortlich.

Wenn eine trockene Steigleitung vorhanden ist, dann darf die Löschwasserentnahmestelle (mind. 600 l/min) max. 100 m vom Aufstellplatz für das Einsatzfahrzeug entfernt sein und dieser Aufstellplatz für das Einsatzfahrzeug darf max. einen Abstand von 15 m von der Einspeisestelle in die trockene Steigleitung aufweisen.

Brandschutzplan

Gemäß den Bestimmungen des § 13 Bgld.

FwG 2019 und dem § 9 Abs. 5 Z3 Bgld. KehrG 2006 ist für Garagen mit einer Nutzfläche > 1.000 m² ein Brandschutzplan erforderlich.

Alternative Antriebe

- Erdgasbetriebene Kraftfahrzeuge – keine Zusatzanforderungen, ausgenommen dass die Hälfte der ständig freien Querschnittsflächen der Lüftung ist unmittelbar unter der Decke anzuordnen ist.
- Flüssiggas- und wasserstoffbetriebene Kraftfahrzeuge – folgende Zusatzanforderungen:

- Über diesen Garagen und Parkdecks dürfen sich keine Aufenthaltsräume befinden.
- Die tiefste Abstell- und Fahrfläche darf nicht unter dem angrenzenden Gelände nach Fertigstellung liegen.
- Es ist ein Brandschutzkonzept zu erstellen.

Werden diese Anforderungen nicht erfüllt, was fast immer der Fall ist, dann ist bei Einfahrten die Bezeichnung „keine flüssiggasbetriebene Fahrzeuge – no LPG-vehicles!“ und/oder „keine wasserstoffbetriebene Fahrzeuge“ anzubringen.

- Elektrisch betriebene Kraftfahrzeuge – keine Zusatzanforderungen

+ DER PELLETS-KESSEL

Kompetenz bei Pellets
1 MILLIARDE
BETRIEBSSTUNDEN

Jetzt Landes- und Bundesförderung sichern und bis zu 8.000 Euro sparen! :)

Kleinsten Platzbedarf seiner Klasse

Einzigartig: Wartung nur alle zwei Jahre

A+
Im Pellet bis zu A++

3 bis 33 kW

windhager
DIE HEIZUNG
SEIT 1921

Nähere Infos unter windhager.com

BioWIN 2 Touch



FEUERWEHRBOOTE MODERNISIERT SCHNELLE HILFE AUCH ZU WASSER

Die See-Feuerwehren Weiden am See und Breitenbrunn haben neue Einsatzboote erhalten. Für den burgenlandweiten Einsatz wurden auch die Feuerwehrtaucher des Landesfeuerwehrverbandes mit einem neuen Boot ausgestattet.

Feuerwehrtaucher bekommen neues Boot

VON LM ANDREAS SZEMELIKER

Das bisher für den Tauchdienst verwendete Einsatzboot ist mittlerweile in die Jahre gekommen und war für die Aufgaben des Tauchdienstes nur noch sehr eingeschränkt nutzbar. Daher wurden im Vorjahr im Landesfeuerwehrverband Burgenland die Weichen für einen Neukauf gestellt.

Nach Erarbeitung eines Anforderungsprofils wurde das Boot ausgeschrieben und nach Einholung und Bewertung der Angebote wurde die Fa. Mayer-Werft mit dem Bau des Bootes beauftragt.

Am 25. Juni war es soweit und das neue Boot traf im Burgenland ein. Die Endabnahme durch den Landesfeuerwehrverband sowie durch den Tauchdienst fand im Yachthafen Weiden am See statt und wurde von den Sachgebietsleitern ABI Ing. Andreas Braunstein (Wasserdienst)

und HBI Thomas Bochdalofsky (Tauchdienst) durchgeführt.

Das Boot basiert auf dem Typ FRB 570 2VLC, ist für acht Personen bzw. 1.000 kg Nutzlast ausgelegt und ist ein Gleitboot mit Katamaran-Rumpf. Diese Formgebung gewährt auch beim Transport schwerer Lasten eine hohe Längs- und Seitenstabilität im Wasser.

Der luftdicht verschweißte Doppelboden aus verstärktem Marinealuminium ist innen mit Schwimmkörpern versehen und hat sich durch diese Bauweise schon in vielen Einsatzbereichen bewährt.

Im Innenbereich befinden sich vier Transportkisten, welche gleichzeitig auch als Sitzgelegenheit für die Mannschaft dienen. Diese sind abnehmbar und erweitern so im Bedarfsfall die Transport-

möglichkeiten des Bootes beträchtlich und erzeugen eine hohe Transportflexibilität auf den jeweiligen Einsatzgewässern.

Elektrisch ausgerüstet ist das Boot neben der gesetzlich vorgeschriebenen Beleuchtung mit einem über Joystick bedienbaren Doppel-Suchscheinwerfer, vier 12-V-Steckdosen, zwei Funkgerät-Schnellwechselhalterungen sowie einem mobilen SIMRAD SAR 12 Seiten- und Tiefensonar, welches über einen HD-Bildschirm eine Strukturdarstellung in hoher Auflösung bietet.

Eine hydraulische Bugklappe mit einer integrierten Einstiegsleiter garantiert einen komfortablen Ein- und Ausstieg der Einsatztaucher aus dem Wasser und eine leichte Be- und Entladung diverser Ausrüstung.



FOTO: FEUERWEHR TAUCHDIENST BURGENLAND

Motorisiert ist das Boot mit einem 100 PS Mercury F100 L EFI Außenbordmotor, der für eine maximale Geschwindigkeit von etwa 50 km/h sorgt.

Um eine flexible Schlagkraft zu gewähren, ist das Boot auf einem Transporttrailer verladen, um so rasch auf die jeweiligen Einsatzorte verfrachtet werden zu können. Der Anhänger ist mit einer Wechselkupplung ausgerüstet, wodurch er sowohl mittels Lkws, als auch Pkws mit Kugelkopfkupplungen gezogen werden kann. Durch diese hohe Mobilität kann dieses Einsatzboot nicht nur landesweit eingesetzt werden, sondern im Rahmen von KHD-Einsätzen sogar bundesweit sehr rasch zur Verfügung gestellt werden.

Nach erfolgreicher Abnahme durch den Landesfeuerwehrverband Burgenland konnte das neue Boot übernommen werden und ist ab sofort für Einsätze freigegeben. Für den Tauchdienst bietet das neue Einsatzboot eine große Erweiterung der Möglichkeiten, aber auch eine zusätzliche Herausforderung im Bezug auf die technische Einweisung in die neuen Systeme. Zu diesem Zweck werden in den kommenden Wochen interne Schulungen für die Schiffsführer durchgeführt sowie ein Erfahrungsaustausch mit anderen Einheiten des Wasserdienstes in Form von gemeinsamen Übungen geplant.



FOTOS: FEUERWEHRTAUCHDIENST BURGENLAND



Feuerwehr Weiden am See wieder einsatzbereit am Neusiedler See

VON OBI LUKAS FÜRST

Nachdem das Einsatzboot der Feuerwehr Weiden am See im Sommer 2018 wegen eines technischen Defektes auf Grund gelaufen war, konnten die Weidener Florianis ihren Wasserdienst nicht mehr verrichten. Ein schwerer Schlag für alle Beteiligten, ist doch die Freiwillige Feuerwehr Weiden am See seit dem Jahr 1980 als Sonderstützpunkt im Wasserdienst tätig. Unvorstellbar war der Gedanke, dass die Weidener Feuerwehr ihre Dienste am Wasser nicht mehr verrichten könnte.

Die Einsatzzahlen sprechen für sich – und sie sprechen Bände. Der Neusiedler See ist schon seit jeher als Gefahrenquelle bekannt. Dies nicht nur, weil er oft aufgrund seiner geringen Tiefe insbesondere von Touristen, die etwa zum Baden, Surfen oder Segeln ins Burgenland kommen, unterschätzt wird, sondern auch wegen der meist unvorhersehbar rasch aufkommenden Stürme, die den See in ein wildes Gewässer verwandeln können. Am Neu-



FOTO: FF WEIDEN AM SEE

TECHNISCHE DATEN

- Länge 8,35 m | Breite 2,47 m
- Gewicht 3,2 | Zuladung 1.400 kg
- Zulassung für 10 Personen
- Tiefgang ohne Motoren 35 cm
- Tiefgang ausgetrimmt 85 cm
- Motorleistung: 2x 150 PS Suzuki Außenbordmotoren (Drive-by-Wire)
- 2-Rumpf-Aufbau mit Kabine (Katamaran-Bauweise)
- Schienensystem für TS sowie Norm-KHD-Trage
- Ansaugstelle fix integriert
- Wasserwerfer abnehmbar
- Erweiterte Erste-Hilfe-Ausrüstung (Spineboard, Sauerstoff, ...)
- Schiffsführer sowie Kommandant verfügt über ein Multifunktionsdisplay (Simrad NSS-EV03)
- 4G-Breitbandradar
- Hochoflösendes Side-Scan-Sonar
- Fotorealistischer Down-Scan
- Hochoflösender Structure-Scan (3D)
- Echolot
- Sondersignalanlage
- 2 Stück Digitalfunkgeräte
- Wechselrichter von 12 VDC auf 230 VAC
- Stromaggregat 2,2 kW, Tauchpumpen, Suchscheinwerfer, Schleppgeschirr, sämtliches Leinenmaterial, 5 Stück Backkisten

siedler See ist für die Sonderstützpunkte der Feuerwehren immer etwas zu tun. Die zu absolvierenden Einsätze reichen z. B. von Bootsbergungen über die Rettung und Versorgung verletzter Personen bis hin zu groß angelegten Suchaktionen in Zusammenarbeit mit Hubschraubern des B.M.I und/oder der Christophorus-Flotte und dem Feuerwehr-Tauchdienst. Das Einsatzgebiet des Wasserdienstes der Feuerwehr Weiden am See ist groß und musste seit dem Vorfall 2018 von den Wasserstützpunkten anderer Feuerwehren rund um den Neusiedler See mitbetreut werden. Bis jetzt – denn schnell war klar, dass ein neues, dem modernen Stand der Technik angepasstes Einsatzboot angeschafft werden muss, um der Freiwilligen Feuerwehr Weiden am See den Dienst am Wasser und die Leistung ihres Beitrages zur Sicherheit am Neusiedler See wieder zu ermöglichen. Vor einigen Monaten gab der Gemeinderat das OK für die Anschaffung eines neuen Feuerwehrbootes. Die Erstellung der Ausschreibung war die erste Herausforderung für die Arbeitsgruppe der Feuerwehr Weiden am See, da die Gegebenheiten, insbesondere die Besonderheiten des Neusiedler Sees, wie seine

Untiefen und Strömungen, bei der Planung der Ausstattung und Technik berücksichtigt werden mussten. Der Auftrag zum Bootsbau wurde schlussendlich der Firma Nordland Hansa mit Sitz in Rostock erteilt, deren Angebot allen Voraussetzungen der Ausschreibung entsprach. Schließlich wurde am 23. Mai ein optimal konzipiertes Einsatzboot geliefert, welches auch schon in den Dienst gestellt wurde. Die Kameraden der Feuerwehr Weiden am See sind nun wieder bestens gerüstet für die Einsätze am Wasser.

Ein Alleskönner am Wasser – Hightech im Wasserdienst

Das Herzstück des Bootes stellen die jeweils 150 PS starken Außenbordmotoren dar. Diese Motoren sind vollelektronisch, verfügen über die neueste Technik (Drive-by-Wire, vergleichbar mit Fly-by-Wire in Flugzeugen) und funktionieren ohne Bautenzüge. Durch dieses System ist im Unterschied zu den herkömmlichen, durch Bautenzüge betriebene Motoren, ein rascheres Reagieren der Motoren auf Eingabebefehle ohne Verzögerung (deadband) möglich.

Die hochmoderne nautische Ausrüstung

bringt viele Erleichterungen in technischer und auch in zeitlicher Hinsicht mit sich: Berufungsorte, die in der Vergangenheit etwa mühsam mit Suchscheinwerfern ausfindig gemacht werden mussten, werden nunmehr mit der hochauflösenden Wärmebildkamera aus bis zu 500 m Entfernung am Display angezeigt. So wird auch der Zeitfaktor vom Alarm bis zur Hilfeleistung minimal gehalten.

Des Weiteren verfügt das Boot über ein 4G-Radar, welches auf einer Fläche von bis zu 60 km Objekte, wie Boote, Inseln etc. im 360-Grad-Winkel darstellt. Die neueste Sonartechnik ermöglicht es, Personen und Gegenstände auch unter Wasser lokalisieren zu können. Über die Bugklappe ist eine sichere, schonende und rasche Rettung von Personen aus dem Wasser möglich. Mit an Bord ist auch eine Mehrausrüstung an Erste-Hilfe-Mitteln. Einige Mitglieder der Feuerwehr Weiden am See haben auch eine erweiterte Erste-Hilfe-Ausbildung.

Brandbekämpfung: Zusätzlich zur Standardbeladung mit einem Wasserwerfer und Tragkraftspritze (TS) ist das neue Einsatzboot auch mit zwei 9-Liter-Feuerlöschern mit dem Sonderlöschmittel F500 für Lithium-Ionen-Akkus ausgestattet.

Neuer See-Stützpunkt Breitenbrunn

VON MARKUS TOBLER

Bereits seit Juli 2017 beschäftigte die Feuerwehr Breitenbrunn das Thema Bootsanschaffung für das Seebad intensiv. Nach langen gemeinsamen Gesprächen mit der Gemeinde Breitenbrunn, dem Land Burgenland sowie dem Landesfeuerwehrkommando Burgenland fiel letztendlich die Entscheidung, ein Boot anzuschaffen. Wichtiges Kriterium war, die immer häufigeren Einsätze in Einsatzgebiet der Feuerwehr bewältigen zu können. Vermehrt waren hierzu in den vergangenen Jahren die umliegenden Feuerwehren mit Booten alarmiert worden.

Das neue Arbeitsboot ist ebenso wie das Boot der Feuerwehr Weiden am See und jenes aus Oggau (siehe auch „Die Wehr“, Ausgabe 5-6/2020) ein Alleskönner und entstammt ebenfalls den Hallen der Firma „Nordland Hansa“ mit Sitz in Rostock. Von den technischen Eigenschaften gleichen sich die Boote der Feuerwehren Breitenbrunn, Weiden am See und Oggau bis auf kleinere Details. Insgesamt zehn Feuerwehrmitglieder finden Platz auf dem neuen Boot der Feuerwehr Breitenbrunn.



FOTOS: FE BREITENBRUNN

Derzeit besitzen 16 Mitglieder die notwendige Ausbildung, um mit dem Boot auszurücken. Weitere sechs Mitglieder werden den Motorbootschein nach überstandener Covid-19-Krise absolvieren. Doch auch alle Mitglieder der Feuerwehr Breitenbrunn werden die notwendige Einschulung erhalten, um die Bootsführer im Einsatzfall unterstützen zu können.

Zu den Einsatzschwerpunkten der Mitglieder aus Breitenbrunn zählen unter anderem: Kontrollfahrten im Hafengebiet, Einsatz zur Rettung von Menschen, Tieren



und Sachwerten, Hilfeleistung bei Gewässerverschmutzung, Suchaktionen im gesamten Seerealm sowie die Brandbekämpfung.

Unterstütze Deine Feuerwehr mit einem der exklusiven Magenta Feuerwehrtarifen.

Wir spenden **10%** deiner
Jahresrechnung an
Deine Ortsfeuerwehr!

Es lohnt sich!
Tarife bereits ab
10,08 Euro im Monat.

Besuche unsere Webseite und
schau Dir alle Produkte und
Tarife an.
www.unsere-feuerwehr.at



Code scannen und
direkt zur Website.



Magenta[®]
Business



Feuerlöscherüberprüfungsaktionen im Feuerwehrhaus

Feuerlöscher
Wartung & Verkauf
Brandschutz
Artikel
Erste Hilfe
Ausrüstung

**Christian
Haberl**

Pumperwaldl 113, 2840 Edlitz
Tel.: 0664 155 32 62
E-Mail: haberl.brandschutz@aon.at

Einsatzbekleidung lt. Dienstanweisung des LFKDO Burgenland

HABERL ANNA MARIA
FEUERWEHRBEDARF
BERUFSBEKLEIDUNG

- ▶ Feuerwehr- und Schutzbekleidung
- ▶ Berufs- und Teambekleidung
- ▶ Änderungen und Näharbeiten



F. Freilgrathgasse 5, 2620 Neunkirchen, Tel.: 02635/71299
E-Mail: office@am-haberl.at, www.am-haberl.at





Das Vorstandsteam des neu gegründeten Fördervereins für das bgl. Feuerwehrmuseum mit Obmann Ing. Alois Kögl, Obmann-Stellvertreter Dipl.-Päd. Hans Hatzl, Obmann-Stellvertreter Martin Reidl, Schriftführer Robert Novakovits, Schriftführer-Stellvertreter Peter Limbeck, Kassier Bernhard Strassner und Kassier-Stellvertreter Helmut Holzbauer.

Um die Zukunft des Feuerwehrmuseums zu sichern:

FÖRDERVEREIN BURGENLÄNDISCHES FEUERWEHRMUSEUM GEGRÜNDET

Vor über 40 Jahren wurde das burgenländische Feuerwehrmuseum gegründet. Beherzte historisch interessierte Feuerwehrleute haben sich nun zusammengetan und einen Förderverein für das burgenländische Feuerwehrmuseum gegründet. Dadurch sollen Standort, Ausstellungen und Ausstellungsstücke gesichert und weiterentwickelt werden.

VON LBD ING. ALOIS KÖGL

Es gibt kein echtes Verständnis der Gegenwart, ohne Kenntnis der Vergangenheit. Im Geiste dieser Feststellung sind die Anstrengungen eines jeden Kulturvolkes zu verstehen, Zeugnisse seiner Vergangenheit zu sammeln und zu präsentieren. Dieses Anliegen hatte seinen Stellenwert auch schon vor der Errichtung des burgenländischen Feuerwehrmuseums, welches am 13. Juni 1979 unter Landesfeuerwehrkommandant LBD OSR Ladislaus Widder in Beisein des damaligen Landeshauptmannes Theodor Kery in Eisenstadt feierlich eröffnet wurde.

Auf rund 400 m² Stellfläche wird anhand von knapp 400 Objekten die historische Entwicklung des Feuerlöschwesens im ehemaligen westungarischen Raum ab dem 18. Jahrhundert sowie des burgenländischen Feuerlöschwesens bis nach dem Zweiten Weltkrieg gezeigt.

Neugestaltung des Feuerwehrmuseums 1998

Ein Highlight in der Feuerwehrsgeschichtspräsentation war sicherlich die Landessonderausstellung „FEUERwehr – gestern und heute“, vom 29. April bis 31. Oktober 1998 auf Schloss Halbturn. Aus diesem Anlass wurde auch ein eigener Ausstellungskatalog mit historischem Rückblick und zahlreichen Informationen rund um das Feuerwehrwesen herausgegeben.

Im Anschluss an diese Sonderausstellung wurde im Jahr 1999 das burgenländische Feuerwehrmuseum neu konzipiert.

Platzmangel im Feuerwehrmuseum

Seither wurden zwar einige weitere Objekte von Sammlern in den Feuerwehren, Historikern und „Freunden der Feuerwehr“ gesammelt, aber aus Platzmangel im Museum selbst nicht ausgestellt. Diesem nicht zufriedenstellenden Zustand nahmen sich einige beherzte Feuerwehrmitglieder bereits vor Jahren an. Es brauchte zahlreiche Besprechungen im Sachgebiet

1.7. „Feuerwehrgeschichte, Archiv- und Museumswesen“, zwischen Landesfeuerwehrkommandant LBD Ing. Alois Kögl und Sachgebietsleiter HBI Dr. Karl Gruber, bis ein weiterer Erfolgsschritt gelang.

September 2019: Förderverein bgl. Feuerwehrmuseum wird gegründet

Es war Mittwoch, der 4. September 2019, als sich ehrenamtliche Feuerwehrfunktionäre bereit erklärten, einen Verein namens „Förderverein bgl. Feuerwehrmuseum“ zu gründen. Neben den bereits erarbeiteten und vom Landesfeuerwehrkommandostab abgesegneten Statuten ging es noch um die Besetzung des Vorstandes. Nach angeregter Diskussion und umfangreichen Beratungen erklärten sich folgende Personen bereit, Verantwortung zu übernehmen:

Vorstandsteam

Obmann: Ing. Alois Kögl, Neufeld a. d. Leitha
Obmann-Stv.:

Dipl.-Päd. Hans Hatzl, Pinkafeld
Obmann-Stv.:

Martin Reidl, Lutzmannsburg
Schriftführer: Robert Novakovits, Neuberg
Schriftführer-Stv.:

Peter Limbeck, Nickelsdorf
Kassier:

Bernhard Strassner, Wulkaprodersdorf
Kassier-Stv.:

Helmut Holzbauer, Eisenstadt

Fachbeiräte

wissenschaftl. Begleitung:

Karl Gruber, Pöttsching

Museumsführer:

Josef Ehrhardt, Donnerskirchen

Museumsführer-Stv.:

Werner Veszely, Eisenstadt

Außerdem wurden mehrere Fachgruppen gegründet:

- Chroniken, Festschriften
- Fahrzeuge, Geräte, Ausrüstung
- Kleingeräte (Funkgeräte, Pager, Schaum usw.)
- Uniformen, Schutzbekleidung, Helme, Auszeichnungen
- Modellbauten
- Projekt „Blaulichtmuseum“
- u. dgl. mehr

Fachgruppen können erforderlichenfalls erweitert werden. Hierfür werden teilweise noch ehrenamtliche Experten und Mitarbeiter gesucht. Aufgrund COVID-19 sind hier allerdings Zeitverzögerungen aufgetreten.

Mit Bescheid der Landespolizeidirektion Burgenland vom 20. November 2019 und dem Eintrag ins Vereinsregister (ZVR 1008957955) stand der Aufnahme der Vereinstätigkeit nichts mehr im Wege.

Die Statuten regeln in insgesamt 20 Paragraphen die Rechte und Pflichten des Vorstandes sowie der Mitglieder und die Aufgaben des Vereins.

AUSZUG AUS DEN STATUTEN:

§ 2 Vereinszweck

1. Die Tätigkeit des Vereins ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.
2. Erhaltung, Pflege, Präsentation von Feuerwehrfahrzeugen und -geräten.
3. Zusammenarbeit mit Vereinen ähnlicher Zielsetzung, mit den Feuerwehren des Burgenlandes.
4. Sammeln, Erhalten, Konservieren einschlägiger Objekte.
5. Durchführung und Unterstützung von Veranstaltungen, die dem Vereinszweck dienen.
6. Beratung und Unterstützung von Feuerwehren bei der Erforschung und Darstellung ihrer Geschichte

§ 3 Vereinsmittel

Finanzielle Mittel sind Mitgliedsbeiträge, Spenden, Subventionen, Ertragnisse aus Veranstaltungen, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen.

§ 4 Arten der Mitgliedschaft

Die Mitglieder des Vereins gliedern sich in ordentliche und unterstützende Mitglieder.

Verzögert durch die Corona-Pandemie nimmt nunmehr der Vorstand seine Tätigkeiten wieder auf und hat folgende Schwerpunktthemen für die Zukunft:

- Vereinslogo-Findung
- Mitgliederwerbung
- Finanzierung (Sicherstellung)
- Mitgliederversammlungen und Sachgebetsbesprechungen einberufen
- Vorhandene Objekte (Chroniken, Festschriften, Einsatzfahrzeuge (Oldtimer), Ausrüstung usw.) sichten und auflisten
- Öffentlichkeitsarbeit aufnehmen (Homepage, Pressekonferenz, Beiträge in Fachzeitschriften usw.)
- Kontakte zu anderen Feuerwehrmuseen aufnehmen und pflegen, Erfahrungsaustausch
- Projekt „Blaulichtmuseum“ mit übergeordneten Stellen besprechen und abstimmen
- und vieles mehr!

Sollten Sie vielleicht in diesem Zusammenhang gute Ideen, Engagement zur Mitarbeit oder auch Fragen haben, so lassen Sie uns dies wissen unter:

foerdereverein.museum@lfv-bgld.at

Wir sind bemüht, alle Eingänge so rasch wie möglich zu bearbeiten.



HOT Spot

**Steirisches Feuerwehrmuseum
Kunst & Kultur**

Marktstraße 1, 8522 Groß St. Florian
www.feuerwehrmuseum.at

Di-So, 10.00 bis 17.00 Uhr
(letzter Einlass 16.30 Uhr)

„Geschichte erleben!“

**150 Jahre Landesfeuerwehrverband Steiermark
und 25 Jahre Steirisches Feuerwehrmuseum
Kunst & Kultur**

6. September bis 1. November 2020

Di – So, 10.00 bis 17.00 Uhr (letzter Einlass 16.30 Uhr)

Marktstraße 1 | 8522 Groß St. Florian | Tel. +43(0)3464/8820

Im Jubiläumsjahr 2020 feiert der Landesfeuerwehrverband Steiermark sein 150-jähriges Bestehen und hat seit seiner Gründung im Sinne der Ehrenamtlichkeit, Freiwilligkeit und Zusammenarbeit gewirkt. Auch das Steirische Feuerwehrmuseum Kunst & Kultur blickt heuer auf 25 aktive Jahre und rege Ausstellungstätigkeit zurück.



Die Sonderausstellung präsentiert Persönlichkeiten, Meilensteine, Einsätze und Erlebnisse von Besucherinnen und Besuchern, welche die Geschichte und Entwicklung des Landesfeuerwehrverbands Steiermark sowie des Steirischen Feuerwehrmuseums geprägt haben.



Steirisches Feuerwehrmuseum
Kunst & Kultur

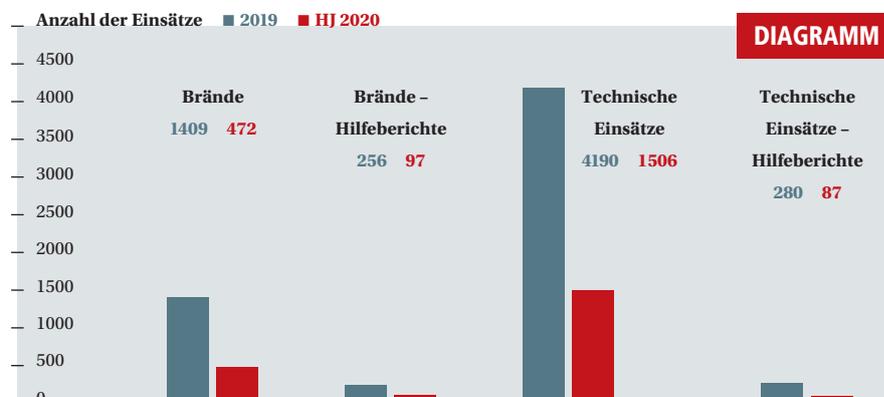
www.feuerwehrmuseum.at

NACH 5 MONATEN CORONA-KRISE: MEHR MITGLIEDER, WENIGER EINSÄTZE

Mit 222 mehr Mitgliedern als noch zu Jahresbeginn erfreut sich das burgenländische Feuerwehrwesen an einem neuen Rekordstand von 17.522. Die Corona-Krise konnte dies nicht ändern. Die Anzahl der Einsätze ist im Vergleich zum Vorjahr jedoch deutlich gesunken.

VON HBI MAG.(FH) JACOB SCHUMANN

Die freiwilligen Feuerwehren des Burgenlands genießen ein hohes Ansehen. Grund genug für über 17.522 Burgenländerinnen und Burgenländer die Feuerwehr durch ihre Mitgliedschaft aktiv zu unterstützen. Dem positiven Trend in der Mitgliederstatistik konnte auch die seit Mitte März anhaltende Corona-Krise kein Ende setzen, denn ein Blick auf die Statistik zeigt, dass seit Jahresbeginn insgesamt 222 neue zusätzliche Mitglieder gewonnen werden konnten. Der größte Zuwachs konnte bei genauerem Hinsehen bei den aktiven Mitgliedern verbucht werden, aber auch bei der Feuerwehrjugend und vor allem bei den neu gegründeten Feuerwehr-Kids (ab Volksschulalter) sind Steigerungen



erkennbar, was auch Landesfeuerwehrkommandant LBD Ing. Kögl freut.

Einsatzaufkommen deutlich gesunken

Wo man die Auswirkungen rund um Corona jedoch sehr deutlich auch in den Zahlen ablesen kann, ist das Einsatzgeschehen der 315 freiwilligen Feuerwehren und sieben Betriebsfeuerwehren des Burgenlandes. Rückten diese im Jahr 2019 noch durchschnittlich 17 Mal pro Tag zu Einsätzen aus, waren es in der ersten Jahreshälfte 2020 „nur“ zehn Einsätze pro Tag. Konkret war die Hilfe der burgenländischen Feuerwehren im 1. Halbjahr 1.978 Mal notwendig, wohingegen im gesamten Jahr 2019 5.599 Einsätze zu Buche schlugen. Einen wesentlichen Unterschied zwischen eher Kleinsätzen und Einsätzen mit mehr als einer Feuerwehr ist dabei in der Statistik aktuell noch nicht erkennbar.

Neue Konzepte in der Aus- und Weiterbildung

Am gravierendsten ist der Einschnitt durch Corona jedoch sicherlich bei der Ausbildung der burgenländischen Feuerwehren. Die Landesfeuerwehrschule Burgenland, die im Jahr 2019 noch insgesamt 5.416 Feuerwehrmitglieder bei Lehrgängen begrüßen konnte, verzeichnete im 1. Halbjahr bei 50 Lehrgängen 1.786 Besucher, was hochgerechnet einer Reduzierung um fast 35 Prozent entspricht. Insgesamt 81 Lehrgänge mit 2.575 gemeldeten Teilnehmern mussten allein seit Mitte März abgesagt werden.

Mittlerweile ist der Schulungsbetrieb zwar wieder angelaufen, bedingt durch die Corona-Schutzmaßnahmen aber in sehr eingeschränktem Ausmaß. Neue Wege der Aus- und Weiterbildung im Sinne von Onlinekursen und Webinaren werden daher fokussiert, wie in der vergangenen Ausgabe der Wehr berichtet.

Gottwald
Elektro-Handelbau-Service

Ihr Elektriker.

Gottwald GmbH & Co KG Filiale Parndorf
Neudorferstraße 6A | 7111 Parndorf | T 02166 2599
www.gottwald.at | shop.gottwald.at | elektro.gottwald.at

BTKV
BURGENLÄNDISCHE
TIERKÖRPERVERWERTUNG

INDUSTRIEGEBIET 1
A-7321 UNTERFRAUENHAID

TEL 0043 2619 7246 0
FAX 0043 2619 7246 17

OFFICE@BTKV.AT
WWW.BTKV.AT

VERLÄSSLICHKEIT HAT EINEN NAMEN
TÄGLICH IM EINSATZ FÜR EINE SAUBERE UND
SEUCHENFREIE UMWELT



Der S 7-Ausbau im Landessüden schreitet zügig voran:

Tunnel-Ausbildung beginnt

Erstmals wird es im Burgenland ab 2023 auf einer Schnellstraße Tunnel geben. Die Feuerwehren rund um Rudersdorf beginnen bereits jetzt, sich auf mögliche Einsatzszenarien vorzubereiten. Bei einem Basis-Lehrgang wurden kürzlich 184 Feuerwehrmitglieder ausgebildet.

VON V MARTIN ERNST, BFKDO JENNERSDORF

Mit riesigen Schritten schreitet der Bau der neuen Fürstenfelder Schnellstraße S 7 voran, die laut ASFINAG Ende 2023 eröffnet werden soll. Für die burgenländischen Feuerwehren der Bezirke Jennersdorf und Güssing bringt

dies einige Neuerungen, denn mit der Schnellstraße werden auch zwei Schnellstraßentunnel im Burgenland gebaut. Bereits jetzt bereiten sich die Feuerwehren auf die möglichen Einsatzszenarien und die Besonderheiten bei Tunnelleinsätzen vor. Erst kürzlich fand in Rudersdorf ein entsprechender Basis-Lehrgang für Tunnelleinsätze statt.

An insgesamt drei Terminen wurden von Landesfeuerwehrdirektor HBI DI Sven Karner, MSc und HBI Harald Heintz, Ausbilder an der Landesfeuerwehrschule in Eisenstadt, die Grundausbildung für Tunnelleinsätze durchgeführt. Dieser Lehrgang dient als Grundlage für weitere Tunnellehrgänge, wie beispielsweise über die Brandbekämpfung im Tunnel. Auch diese Lehrgänge werden dann im Bezirk Jennersdorf abgehalten. Die beiden Vortragenden konnten in ihren Ausführungen auch auf ihre Erfahrungen in den Tunnellehrgängen in der Schweiz und

Österreich zurückgreifen und u. a. auch beeindruckende Bilder und Videos von Übungen und Echteinsätzen zeigen.

Aufgrund der Tatsache, dass die für die burgenländische Seite der S 7 zuständigen Feuerwehren ausschließlich aus den Bezirken Jennersdorf und Güssing kommen, wurde dieser Lehrgang vor Ort in Rudersdorf abgehalten. An den drei Terminen nahmen insgesamt 184 Feuerwehrmitglieder teil. Selbstverständlich wurde explizit auf die von der Regierung vorgeschriebenen Abstandsregeln geachtet.

Auf burgenländischer Seite befinden sich der Tunnel Rudersdorf, welcher als Herzstück der S 7 mit einer Länge von ca. 2.900 Meter zweiröhrig ausgeführt ist und die Unterflurtrasse Königsdorf, mit einer Länge von ca. 700 Meter. Die Unterflurtrasse Königsdorf ist einspurig mit Gegenverkehr ausgeführt. Der Tunnel Rudersdorf ist der bis dato erste Straßentunnel des Burgenlandes.



WOSCHITZGROUP

WE ADD STABILITY TO VISION.



Zahlreiche Brände im Burgenland

Im KAMPF gegen die FLAMMEN

Im ganzen Burgenland kam es in den vergangenen Wochen zu Bränden. In Jennersdorf wurden vier Personen über die Hubrettungsbühne gerettet. Dank des raschen Eingreifens der Feuerwehr wurden keine Personen verletzt und der Schaden konnte vielerorts eingedämmt werden.

Neuberg: Scheune abgebrannt

VON HBI DI HARALD KNOR,
FF NEUBERG

„**D**achstuhlbrand in Neuberg-Bergen“ lautete die Alarmmeldung für die Feuerwehren Neuberg, Güttenbach und Güssing, am 10. Juli kurz nach 20 Uhr. Beim Eintreffen am Einsatzort stand eine Scheune in Vollbrand. Sofort begann die erste Löschgruppe aus Neuberg-Bergen damit, eine erste Angriffsleitung aufzubauen.

Bei der Erkundung durch den Einsatzleiter wurde festgestellt, dass die Flammen auf das benachbarte Wirtschaftsgebäude übergriffen. Glücklicherweise gab es keine Verletzten oder Vermissten Personen. Es wurde daher mit einem umfassenden Löschangriff begonnen, ein Atemschutzsammelplatz eingerichtet sowie die Feuerwehr St. Michael zur Unterstützung und als Reserve nachalarmiert. Große Hitze und die Rauchentwicklung machten eine Brandbekämpfung nur mit

Atemschutz möglich. Dies erfolgte aus vier Angriffsrichtungen, sodass ein Übergreifen der Flammen auf das angrenzende Wohnhaus verhindert werden konnte. Außerdem konnten die Atemschutzgeräteträger einige gefährdete Sachgegenstände in Sicherheit bringen. Wasser wurde aus dem örtlichen Hydrantennetz sowie mittels Tank-Pendelverkehr herbeigebracht. Vom KAT-Lager der Feuerwehr Güssing wurden Pressluftflaschen mit Atemluft bereitgestellt.



Der Atemschutztrupp Güssing bereitet sich auf den Einsatz vor.

FOTO: FF NEUBERG

Mittels Drehleiter wurden ausgebrannte Dachschildeln vom Scheunendach entfernt, damit eine gesicherte Zugangsmöglichkeit für die Nachlöscharbeiten bestand.

Während der Brand langsam unter Kontrolle gebracht werden konnte, begann parallel die Suche mit Wärmebildkameras nach Glutnestern.

Ein Bagger einer Erdbaufirma unterstützte die Feuerwehrleute bei den Löscharbeiten, indem der ausgebrannte und ein-

sturzgefährdete Dachstuhl entfernt wurde. Außerdem konnte so das in der Scheune gelagerte Brennholz auseinandergezogen und abgelöscht werden. Kurz nach 23 Uhr wurde „Brand aus“ gemeldet.

Die Feuerwehr Neuberg war danach mit kleineren Nachlöscharbeiten und der Brandwache bis 2 Uhr morgens beschäftigt.

Bei diesem Einsatz hat sich gezeigt, wie wichtig regelmäßige Übungen und auch die Bewerbungsarbeit sind. Handgriffe, die

hunderte Male trocken geübt und durchgeführt wurden, funktionieren dadurch in der Stresssituation der ersten Einsatzminuten reibungslos. Auch die gute überörtliche Zusammenarbeit der Wehren ist zu erwähnen. Viele gemeinsame Übungen sowie die gut gelebte Kameradschaft erleichtern und ermöglichen ein koordiniertes Vorgehen. Insgesamt waren vier Wehren mit 16 Fahrzeugen und knapp 100 Kameraden im Einsatz. Auch Polizei, Rettung und First Responder waren vor Ort.

Jennersdorf: Vier Personen aus brennender Wohnung gerettet

VON V MARTIN ERNST,
BFKDO JENNERSDORF

Die Feuerwehr Jennersdorf wurde am 18. Juni um 14.24 Uhr zu einem Wohnungsbrand in die Badstraße alarmiert. Im Obergeschoß der Wohnhausanlage war es aus noch ungeklärter Ursache zu einem Brand gekommen.

Beim Eintreffen der Feuerwehr war das Stiegenhaus bereits völlig verrauchte. Mit schwerem Atemschutz wurde ein Innenangriff vorgenommen. Neben der Brandwohnung waren bereits das Stiegenhaus und weitere Wohnungen durch den Brandrauch und die enorme Hitze in Mitleidenschaft gezogen.

Den im Haus verbliebenen Personen war durch die starke Rauchentwicklung der Fluchtweg ins Freie abgeschnitten. Sie wurden durch die Hubrettungsbühne der Feuerwehr aus ihrer misslichen Lage befreit. Insgesamt konnten durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr vier Per-



FOTOS: FE JENNERSDORF

Vier Personen wurden in Jennersdorf mittels Hubrettungsbühne gerettet.

sonen und eine Katze gerettet werden. Nach einer Einsatzdauer von rund einer Stunde und dem Einsatz von fünf Atemschutztrupps konnte das Feuer unter Kontrolle gebracht und „Brand aus“ gemeldet werden.

Zur Unterstützung der Feuerwehr Jennersdorf wurden die Feuerwehr Grieselstein, das Rote Kreuz und ein Rettungshubschrauber des ÖAMTC mitalarmiert. Insgesamt waren 45 Kameraden der beiden Feuerwehren mit neun Fahrzeugen im Einsatz.

Pilgersdorf: Dichter Rauch über Wohnhaus

VON LM PHILIPP GULLNER,
FF OBERPULLENDORF

Nur fünf Stunden nachdem die Kameraden aus Oberpullendorf von einem Verkehrsunfall ins Feuerwehrhaus eingerückt waren, heulte am 20. Juni die Sirene. Die Feuerwehr Pilgersdorf alarmierte die Drehleiter für einen Kaminbrand nach. Umgehend eilten die Florianis aus Oberpullendorf ihren Kameraden aus Pilgersdorf zu Hilfe. Am Einsatzort angekommen, wurde die Drehleiter der Feuerwehr Oberpullendorf in Stellung gebracht und die Tätigkeit der Einsatzkräfte vor Ort erleichtert.

Wenig später konnte „Brand aus“ vermeldet werden.



FOTOS: FE JENNERSDORF

Die Feuerwehren Oberpullendorf und Pilgersdorf standen bei einem Kaminbrand im Einsatz.

Kleinwarasdorf: Holzhütte brannte völlig nieder

VON LM PHILIPP GULLNER,
FF OBERPULLENDORF

Großeinsatz gab es für die Feuerwehren im Abschnitt VII am 23. Juni. In Kleinwarasdorf stand eine Scheune in Brand. Gegen 12 Uhr heulten die Sirenen der Feuerwehren Kleinwarasdorf, Oberpullendorf, Großwarasdorf und Nebersdorf. Sofort eilten die ehrenamtlichen Mitglieder zum Einsatz. Die Holzhütte stand jedoch bereits in Vollbrand, als die Feuerwehrleute am Einsatzort ankamen. Glücklicherweise war jedoch niemand im Gebäude gewesen, sodass nur Sachschaden entstand. Die Hütte brannte völlig nieder. Da es sich glücklicherweise nur um ein kleines Bauwerk handelte, konnte der Brand rasch eingedämmt und gelöscht werden. Die Feuerwehr Oberpullendorf suchte mittels Wärmebildkamera anschließend die Überreste nach Glutnestern ab. Diese wurden dann abgelöscht. Dank des raschen Eingreifens der freiwilligen Feuerwehren konnte ein Übergriff des Brandes auf die umliegenden Bäume und anderen Gebäude verhindert werden.



FOTOS: FF OBERPULLENDORF



Eine Holzhütte bei Kleinwarasdorf brannte völlig nieder.

Eisenstadt: Feuer in der Garage einer Fahrschule

VON OFM PHILIPP DORNER,
BFKDO EISENSTADT

Kurz vor 00.30 Uhr heulten am 13. Juli sowohl in Eisenstadt als auch in St. Georgen die Sirenen: Aus bislang unbekannter Ursache gerieten mehrere in einer Garage gelagerten Gegenstände in Brand. Nachbarn nahmen die starke Rauchentwicklung glücklicherweise wahr und riefen sofort die Feuerwehr. Binnen weniger Minuten drang ein erster Atemschutztrupp in die geschlossene Garage ein. Der Brand, der zu diesem Zeitpunkt noch lokal begrenzt war, konnte rasch gelöscht werden. Ein Übergreifen auf unmittelbar daneben geparkte Autos und damit einhergehender hoher Schaden konnte verhindert werden. Nachdem die abgestellten Fahrzeuge aus dem Gefahrenbereich entfernt worden waren, folgten mehrere Wärmebildkamerakontrollen sowie diverse Nachlöschaktivitäten, die die Kräfte aus St. Georgen übernahmen, bevor weiters für ausreichend Belüftung gesorgt und anschließend nach insgesamt zwei Stunden wieder eingerückt wurde. Im Einsatz standen 50 Feuerwehrmitglieder, das Rote Kreuz und mehrere Beamte der Landespolizeidirektion Burgenland, die anschließend auch die Ermittlung der Brandursache übernahmen.



FOTOS: FF EISENSTADT



Dank des raschen Eingreifens der Feuerwehren Eisenstadt und St. Georgen konnte bei einem Brand in einer Garage größerer Schaden verhindert werden.

Neufelder See: „Kalter Brand“ in der Seesiedlung

VON BR FRANZ NECHANSKY,
BFKDO EISENSTADT-UMGEBUNG

Zu einem Zimmerbrand wurden die Feuerwehren Hornstein und Neufeld am 7. Juni um 19.12 Uhr alarmiert. Das ersteintreffende Tanklöschfahrzeug der Feuerwehr Neufeld nahm sofort die Erkundung und den Aufbau einer Löschleitung vor. Da das gesamte Wohnhaus verraucht war, allerdings kein Brand zu erkennen war, wurden die Räumlichkeiten durch den Atemschutztrupp durchsucht. Hierbei konnte im Schlafzimmer eine bereits erloschene Brandstelle sowie Spuren von Hitzeentwicklung im gesamten Raum (geschmolzenes Glas, abgeplatzter Putz von der Decke) festgestellt werden. Die Nachschau mittels Wärmebildkamera ergab eine Maximaltemperatur von 30° C, sodass Löscharbeiten nicht mehr notwendig waren. Nach der Kontrolle des Erdgeschosses und des Kellers und die Suche nach den zwei Katzen der Hausbesitzer wurde die in Mitleidenschaft gezogene Decke unterstützt und das Flachdach des

Wohnhauses auf einen möglichen Schmelbrand kontrolliert – ohne Ergebnis. Die Katzen hatten sich vermutlich durch die Katzenklappe ins Freie gerettet, denn sie konnten im Haus nicht gefunden werden. Anschließend wurde die Einsatzstelle für die Brandermittler der Polizei ausgeleucht

et bzw. in weiterer Folge an die Polizei und die Hausbesitzer übergeben. Nach gut zwei Stunden konnten die letzten Einsatzfahrzeuge wieder einrücken. Insgesamt standen 46 Feuerwehrmitglieder, der Arbeitersamariterbund sowie die Polizei im Einsatz.



Der Brand in einem Haus in Neufeld war beim Eintreffen der Feuerwehr bereits erloschen.

FOTOS: BFKDO EISENSTADT-UMGEBUNG

Siegenderf: Feld in Flammen

VON BR GÜNTER PRÜNNER,
BFKDO EISENSTADT-UMGEBUNG

Ein „Flurbrand groß“ und eine anschließende „Fahrzeugbergung“ beschäftigte am 10. Juli 2020 zwei Feuerwehren im Ortsgebiet von Siegenderf. Um 11.56 Uhr wurde die FF Siegenderf gemeinsam mit der FF Klingebach zu einem Flurbrand in der Nähe des Pusztahofes alarmiert. Als die ersten Fahrzeuge eintrafen, waren bereits mehrere Hektar des Feldes abgebrannt. Aufgrund der Trockenheit und des Windes breitete sich das Feuer rasch aus. Die anwesenden Landwirte, die Drescharbeiten durchführten, unterstützten die Wehren indem sie mit ihren Geräten Brandschneisen machten, so konnte das weitere Ausbreiten der Flammen eingegrenzt werden. Die Mannschaft bekämpfte übriggebliebene Brandstellen mit Feuerpatschen und mehreren Strahlrohren. Trotz der sehr guten Arbeit aller Beteiligten wurden sieben Hektar ein Raub der Flammen. Als sich die ersten Fahrzeuge nach „Brand aus“ wieder auf den Weg ins Feuerwehrhaus machten, wurde die FF Siegenderf per Funk von der Landessicherheitszentrale verständigt, dass sich im Bereich der



Sieben Hektar fielen einem Flurbrand bei Siegenderf zum Opfer.

Gewerbezone Ost ein Verkehrsunfall ereignet hatte. Sofort wurde die Mannschaft von Einsatzleiter V Michael Hodomszki per Funk zur neuen Einsatzstelle beordert. Zum Glück wurden bei dem Unfall keine Personen verletzt und so mussten lediglich die stark beschädigten Fahrzeuge aus dem Gefahrenbereich entfernt werden.

Gegen 14.00 Uhr konnte die FF Siegenderf wieder ins Feuerwehrhaus einrücken. Im Einsatz waren 16 Feuerwehrmitglieder der FF Siegenderf mit vier Fahrzeugen, die FF Klingebach mit zwei Fahrzeugen und 14 Mitgliedern, ein Streifenwagen der Polizei und ein Vertreter des Presse Dienstes des BFKDO-EU.

FOTOS: BFKDO EISENSTADT-UMGEBUNG



Großeinsatz in der Sonnentherme Lutzmannsburg

Die unsichtbare Gefahr: CHLORGAS

86 Feuerwehrleute standen Anfang Juli in Lutzmannsburg im Einsatz. Aufgrund eines technischen Defekts strömte Chlorgas aus. Dank der optimal abgestimmten Rettungskette bestand zu keiner Zeit Gefahr für die Hotel- und Thermengäste. Die Feuerwehr konnte den Defekt in Zusammenarbeit mit Technikern der Therme beheben.

VON OBR MARTIN REIDL

Die Rettungskette funktioniert perfekt! Dies zeigte ein Großeinsatz der Feuerwehren in der Sonnentherme Lutzmannsburg am 5. Juli, nachdem in den Abendstunden Chlorgas ausgetreten war. Das Szenario eines Chlorgas-Austrittes war bereits bei zahlreichen Groß- und Kleinübungen von den Feuerwehrleuten des Bezirkes Oberpullendorf sowie des Schadstoffzuges-Süd (Pinkafeld) geübt worden – beim jetzigen Realeinsatz wusste man daher, was zu tun ist. Die Therme hatte erst fünf Tage zuvor nach der langen Covid-19-Lockdownphase wieder eröffnet.

Thermengäste wurden evakuiert

Die Freiwillige Feuerwehr Lutzmannsburg wurde am Sonntag 5. Juli um 20.39 Uhr mittels Sirenenalarm um Hilfe gerufen. Bei der Erkundung der Lage durch den Lutzmannsburger Feuerwehrkommandanten und Einsatzleiter OBI Manuel Borbely wurde erhoben, dass es im hermetisch abriegelten Chlorgaslager- und Dosierraum zu einem Austritt von Chlorgas gekommen war. Die automatisch aktivierte Sprinkleranlage zur Niederschlagung der Chlorgasdämpfe war aktiviert worden und befand sich in Betrieb.

Mittels Rüstlöschfahrzeug 2000 der Stützpunktfeuerwehr Lutzmannsburg wurde ein Hydroschild vor dem noch verschlossenen Techniraum in Stellung gebracht, um etwaig aus dem Techniraum ins Freie

austretende Chlorgasdämpfe niederschlagen zu können. Zeitgleich wurden die letzten Besucher der Therme mitsamt dem anwesenden Personal von den Feuerwehren Lutzmannsburg und Frankenua aus der Therme zu den vorgesehenen Sammelplätzen verbracht. Es bestand zu keiner Zeit Gefahr für die Thermen- und Hotelgäste im Thermengebiet.

Schadstoffzug-Süd nachalarmiert

Zur gleichen Zeit wurde auf die Alarmstufe Gefährliche Stoffe 1 und kurz darauf auf Stufe 2 erhöht. Messungen im Inneren des Chlorgasdosierraumes wurden zudem vorgenommen. Wie von der automatischen Messanlage konnten auch manuell erhöhte Werte an Chlorgas im Inneren des Raumes festgestellt werden.



Im Dosier- und Chlorgaslagerraum befanden sich zu der Zeit mehrere Fässer von Chlorgas. Zwei der 500-Kilo-Fässer waren an die Dosieranlage der Therme angeschlossen und in Betrieb.

Da ein sicheres Arbeiten im Chlorgasraum ohne entsprechende Schutzausrüstung nicht möglich war, wurden der Schadstoffzug-Süd (Feuerwehr Pinkafeld) sowie der G2-Stützpunkt Oberpullendorf mit gasdichten Schutzanzügen der Schutzstufe 3 alarmiert. Auch der Chemiker des Landesfeuerwehrverbandes wurde angefordert.

Fehlerhaftes Chlorgasfass geschlossen

Gemeinsam mit den Technikern der Therme konnte die Austrittsstelle des Chlorgases identifiziert werden. Unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen (mit schwerem Atemschutz und mit gasdichten Schutzanzügen der Schutzstufe 3) wurde der betroffene Chlorgaskreis abgesperrt. Zudem wurden zur Sicherheit bei allen vier Fässern die Ventile kontrolliert und durch Feuerwehr-Einsatzkräfte und Techniker der Therme geschlossen.

Nach Austausch eines verbrauchten Aktivkohlefilters und erneutem Messen



FOTOS: FF PINKAFELD

der Chlorgaskonzentration konnte der Rückgang der Chlorgaskonzentration im Chlorgasraum festgestellt werden.

Resümee

Der Einsatz der Feuerwehr dauerte bis in die frühen Morgenstunden. Insgesamt standen 86 Feuerwehrleute mit 21 Fahrzeugen im Einsatz. Die zahlreichen Übungen und Weiterbildungen der Feuerwehren im Bereich der Sonnentherme haben sich allemal bezahlt gemacht und man konnte auf die daraus gewonnenen Erfahrungen zurückgreifen.

Durch die Hilfe der Feuerwehr und der Thermentechniker konnte dafür gesorgt werden, dass der Betrieb der Sonnentherme bereits am Tag danach wieder ohne Störungen aufgenommen werden konnte.



Nachdem das Leck geschlossen war und der Lagerraum gut gelüftet wurde, wurden unter Atemschutz weitere Messungen durchgeführt.

MEYER
BOOTSWERFT

Spezialisiert auf den Bau von Feuerwehr- und Arbeitsbooten

+43 2712-247 office@bootswerft-meyer.at
www.bootswerft-meyer.at facebook.com/MeyerBootswerft

medon
MESS.SYSTEME

www.medon.at

Medon GmbH
A-7534 Olbendorf, Greiner 724
Tel.: +43 3326 546 79, Fax-DW 4, office@medon.at

Seit der Gründung der Firma Medon im Jahr 1997 sind wir kontinuierlich gewachsen, haben unser Serviceangebot erweitert und unsere Prozesse stetig optimiert. Seit 1999 agiert die Geschäftsführung und ein Teil des Teams am selben Standort nicht nur für MEDON, sondern auch für FLEXIM.

Spezialist von Messtechnik und Dienstleistungen im kommunalen Bereich:

- Hydrantenüberprüfung
- Datenübertragung
- Messdienstleistung
- Leckage Erfassung
- Professionelle Wetterstation
- Pegelüberwachung
- Quellschüttungsmessung
- Grundwasserlogger
- Handmessgerät für Wasser- und Bodenanalytik
- Drucklogger
- Pumpenleistungskontrolle
- Gerinne- und Stollenmessung
- Energieeffizienzmessung
- Eingriffsfreie Mengemessung

1234567890

BAUMBEREICH, NIVEAU, DURCHLAUF, DRUCK, DATEN-ÜBERTRAGUNG, ANALYSE, TEMPERATUR, ZÄHLEK, DATEN-SPEICHERUNG, UMWELT-MESSTECHNIK

AUS DEN GESCHICHTSBÜCHERN

1945: Das Kriegsende

beschert Feuerwehren Zerstörung, Plünderungen und Todesängste

Im Mai des heurigen Jahres jährte sich zum 75. Mal die endgültige Kapitulation des Deutschen Reiches und somit das Ende des mehr als fünfzehn Jahre dauernden Zweiten Weltkrieges. Die noch funktionierenden Feuerweereinheiten wurden in diesen Tagen zerschlagen, Gerätschaften zerstört oder verschleppt.

VON HBI MAG. DR. KARL GRUBER

Nach dem Überschreiten der Donau und der Einschließung Budapests durch die Russen, starteten die Deutschen die Plattenseeoffensive im März 1945, um deren Vormarsch nach Wien zu stoppen. Doch diese Unternehmungen schlugen fehl, zu unterschiedlich waren die Kräfteverhältnisse: Die Rote Armee war dem Gegner um ein Vielfaches an Soldaten, Panzern, Geschützen und Nachschub überlegen, die deutschen Truppen waren dezimiert, abgekämpft und hatten massiven Mangel an Waffen, Gerät, Munition und Treibstoff.

Den Sowjets gelang es, einen Keil zwischen die beiden deutschen Armeen zu treiben und standen noch vor Ostern an der Reichsschutzstellung („Südostwall“) nördlich des Geschriebensteins zwischen den Abschnitten Niederdonau und Steiermark. Stellenweise konnten die Angreifer kurzfristig aufgehalten werden, aber zu stoppen waren sie nicht. Am Gründonnerstag, dem 29. März 1945, um 11.05 Uhr, überschritten die ersten unter dem Oberkommando von Marschall Tolbuchin stehenden russischen Soldaten bei Klostermarienberg die Reichsgrenze. War das heutige Burgenland bisher noch recht glimpflich im Vergleich zu größeren Städten und Industriegebieten davongekommen – jetzt war der Krieg auch hier vor Ort. Das Ziel der Russen war der Raum Mattersburg über Marz und Forchtenau und dann die Bucklige Welt nach Wr. Neustadt Richtung Wien. Der Südostwall war noch nicht fertig und wenig besetzt. Außerdem versuchten die dorthin befohlenen Greise und Jugendlichen wenn möglich ohne Kampf durchzukommen, obwohl es immer wieder Gefechte mit Verwundeten und Toten gab.

Am Ostersonntag-Nachmittag zogen russische Panzer in Mattersburg ein. Dieses Gebiet war auch die letzte Station von Radio Belgrad, das bis kurz vor dem russi-

schen Einmarsch von der Hartigvilla in Sauerbrunn seine Sendungen ausstrahlte. Weltberühmt wurde der von Narvik bis Nordafrika hörbare Soldatensender durch das tägliche Lied „Lili Marleen“, gesungen von Lale Andersen. Das von Landesschützen und Volkssturm verteidigte Eisenstadt wurde umgangen und vom Leithagebirge aus genommen.

Bis zum Ostermontag (2. April) war das Nordburgenland in russischer Hand. Die letzte Bastion war die von einem SS-Panzerkorps gehaltene strategisch günstige Brucker Pforte, die aber nach dem Fall Preßburgs/Bratislava ebenfalls aufgegeben werden musste.

Für die Sowjettruppen im Raum Mittel- und Südburgenland war das Ziel, den kompletten Osten Österreichs zu erobern und ihn für ihre künftige Besatzungszone zu sichern. Außerdem sollte die deutsche 6. Armee unter General Balck derart geschwächt werden, dass sie keine wirkliche Gefahr mehr darstellte. Die Kämpfe waren hier am steirischen Südostwall unter General Ringel weit heftiger als im Norden. So brauchten die Russen rund eine Woche, um Rechnitz endgültig in Besitz zu nehmen. Auch im hügeligen Gelände der Bezirke Güssing und Jennersdorf konnten sich die Deutschen erfolgreicher halten als im flachen Norden. Hier forderten die Gefechte nach abwechselnden Gebietsgewinnen und -verlusten weit mehr Opfer auf beiden Seiten.

Feuerwehrrhäuser verwüstet und Geräte entwendet

Damit war der Krieg auch für die Zivilbevölkerung zum Alltag geworden: Schutzsuchen in Feld, Wald, in Kellern oder Erdbunkern, Verstecken von Frauen und Mädchen vor den angekommenen Russen, Vergraben von Habseligkeiten, Flucht in den Westen, vielfach auch Mord in der eigenen Familie und Selbstmord. Zu groß war die Angst vor der kämpfenden Truppe und den folgenden Besatzern. Wo die Eroberer nur Widerstand vermuteten, das

Quelle: Privatarchiv Karl Gruber



Russen beim Angriff:
Mit unvorstellbaren Massen an Soldaten und Material rückten die Sowjets aus Ungarn an.



Franz Elek-Eiweck, signiertes Aquarell „Panzersperre in der Rusterstraße 1945.25.3.“

Gesuchte (Uhren, Schmuck, Frauen, Tiere, versteckte Soldaten) nicht bekamen, Waffen oder nationalsozialistische Gegenstände entdeckten, griffen sie rigoros durch. Es gibt fast kein Gendarmerieposten-Protokoll oder keine Orts-, Schul-, Pfarrchronik, die ohne fürchterliche Übergriffe wie Raub, Beschlagnahmung, Erschießung oder Vergewaltigung auskommt.

In den Feuerwehrberichten wird auch immer wieder von Verwüstungen der Rüsthäuser, Zerstörung und Beschlagnahme von Spritzen und Uniformen, Entwendung von Treibstoff berichtet. Kommandant Kern aus Pöttsching schrieb über die Plünderung des Gerätehauses am Ostermontag: *„Sämtliche Geräte und Ausrüstung wurde auf die Strasse geworfen, 100 lt Res Benzin, 15 lt Res Öl, und sämtlicher Werkzeug in Beschlag namt, die Motorspritze unbrauchbar gemacht, und das Gerätehaus für eine Reparatur Werkstätte verwendet. Und auch der Mannschaftswagen ist verschwunden.“* Gemeinsam mit dem Bürgermeister sammelte er die Ausrüstung und brachte sie in sein Wohnhaus. Die Motorspritze stand dann in seinem Schlafzimmer!

Die Feuerwehruniform – eine Gefahr?

Eine ehemalige Feuerwehrhelferin derselben Feuerwehr erzählte: *„Der Russe kam ins Haus, durchstöberte unseren Kleiderkasten und fand meine Uniform mit dem Hakenkreuzadler darauf. Er packte mich, hielt mir die Pistole an die Schläfe und zerrte mich in den Hof hinaus.“* „Dann erschieß mich halt“, sagte die resolute Frau. Aber nach umständlichen Erklärungen so gut es halt ging, als er eben begriff, worum es sich bei der Feuerwehruniform handel-

te, stieß er sie weg und ließ sie in Ruhe. – Großes Glück gehabt.

Der Brandschutz war längst zum Erliegen gekommen. Außer Kindern, Frauen und ganz alten Männern war keiner mehr im Dorf.

Ein Beispiel: Der spätere Landeskommandant Viktor Horvath (geb. 1886) war in Neusiedl am See auf 27 Hitlerjungen und 19 Mädchen angewiesen. Feuerwache, Sirenen dienst, Fliegeralarm, Arbeit mit Eimerkette und Handdruckspritze, Sicherung von Geräten waren die vorzüglichsten Aufgaben. *„Letzter Einsatz war der 2.4.1945. Am 3.4. waren die ersten Russen da“*, erzählte die Feuerwehrhelferin Elisabeth Horvath. Und die Kleinhöflnerin Josefine Kurzbauer aus den letzten Märztagen: Die SS-Totenkopfstandarte war in ihrem Haus einquartiert. Eine eventuelle Flucht in den Wald wurde vorbereitet. Als die Russen im Anmarsch waren, bombardierten sie die ganze Nacht, aber harmloser als vorher die Amerikaner. Rückziehendes ungarisches Militär und Flüchtlinge verstopften die Straßen. Am 1. April rollten die ersten russischen Panzer in den Ort, die SS zog sich blitzartig in den Wald zurück. Wegen des starken Artilleriefeuers verbrachten sie die Zeit im Keller. *„Wir Feuerwehrmädels haben nur getrachtet, unsere Uniformen zu verstecken oder zu vernichten.“*

Rattersdorf in Flammen

In einem Tagebuch zeichnete Johanna Jokes aus Rattersdorf ihre Erlebnisse, Ängste und frommen Hoffnungen in der Zeit des russischen Einmarsches auf. Hier einige Sequenzen von Gründonnerstag bis Ostersonntag daraus, die diese Ungewissheit, Sorgen und Nöte widerspiegeln:

„in einer Stund ist der Russ da ... beim Satzn-Bründl haben wir gelagert ... unterwegs ein schwerer Fliegerangriff ... Granatsplitter und Kugeln von den Bordwaffen pfffen über uns ... wir haben so große Angst gehabt ... schnell alles verstecken ... nichts zu essen ... heim haben wir uns nicht getraut ... kamen Russen und Russen ... hatten schon einen Rausch ... versteckt, weil die Russen immer nach Weibern suchen ... stolperten Russen daher und wühlten das Haus durch ... ein Russe wollte mich haben ... Res-Tant hat in einem hohlen Felberbaum übernachtet ... ich bete beim Morgen grauen, es ist ja Ostersonntag, ein Tag der Freude ... uns knirschten die Zähne vor Kälte ... zuhause alles zusammengehaut ... Gläser mit Marmelade kleben am Sparherd ... Kastentür herausgerissen ... Spiegel in Scherben“ und vieles andere mehr. Am Karsamstag kam die Hiobsbotschaft: *„Auf einmal um sechs Uhr morgens: Das Dorf brennt! Es wurde alles Feuerrot. Wieder eine Schreckensnacht.“* Und Ostersonntag: Man erzählt, *„daß die Windisch Frieda und Fräulein Lehrerin verbrannt sind.“* Die hintere und vordere Gasse sind ausgebrannt, und *„gestern haben die Schulmeister Peppi-Tant erschossen“*.

Das Schloss Rechnitz wurde von der SS konfisziert und war Sitz der Bauabschnittsleitung des Südostwalls. Dafür abgestellte Zwangsarbeiter waren in schlechten Nebengebäuden untergebracht. Rechnitz ist auch dafür bekannt, dass hier im Zusammenhang mit dem Südostwall in der Nacht auf Palmsonntag 1945 an die 200 ungarische Juden erschossen wurden. Der Volkssturm hielt hier die Stellung eine Woche lang bis zum 4. April, musste dann aber zurückweichen. Durch eine Lücke in der Verteidigung brachen die Sowjets durch und erreichten am 5. April Oberwart. Durch Artilleriebeschuss brannten dort fünf Häuser ab. Die zivilen Verwaltungsstellen vernichteten die Dokumente und sämtliches Beweismaterial, steckten das Rathaus in Brand und flohen in letzter Minute. Auf den Höhen zwischen Oberwart und Markt Allhau wurde eine Verteidigungslinie errichtet, die bis zum 13. April Bestand hatte.

Schwere Kämpfe auch im Landessüden

Schwerste Kämpfe gab es auch im Gebiet des Raab- und Lafnitztales um die Gemeinde Mogersdorf – ein ständiges Hin und Her, Kampf Haus um Haus, ärgste Zerstörungen und Brände in den kleinen Orten.



Zerstörte Schlöbl-Kapelle von Mogersdorf

Wehrmacht, SS und Volkssturm hielten sich hier sehr zäh. Die Bevölkerung von Heiligenkreuz flüchtete in die Berghäuser und nach Zahling. Das Dorf wurde zwölf Tage lang heiß umkämpft und wechselte mehrere Male den Besitzer. Volkssturm und Einheiten der SS „Wiking“ warfen die Angreifer zurück und wehrten deren Vorstöße im Raum Feldbach - Jennersdorf immer wieder erfolgreich ab. Schlussendlich wird der deutsche Rückzug dem Mangel an Munition zugeschrieben. Laut „Burgenland-Atlas“ waren die Zerstörungen in Heiligenkreuz größer als in jedem anderen burgenländischen Dorf. Von den 249 Häusern waren 56 vollständig und 57 teilweise vernichtet, 58 hatten Beschädigungen. Durch die Kampfhandlungen war der katholische Kirchturm vollständig zerstört, ebenso das Feuerwehrhaus mitsamt Inventar. Auch in Poppendorf waren 48 Häuser abgebrannt und viele schwer beschädigt. Die Russen stießen weiter nach Westen bis weit in die Steiermark hinein.



Zerstörtes Rüsthaus der FF Heiligenkreuz

Im Norden kämpften sie sich mit dem Hauptziel Groß-Wien vor. Wr. Neustadt war durch die vielen Luftangriffe bereits schwerst zerstört und entvölkert. Es gab auch keine Feuerwehrschiele mehr, der allerletzte Lehrgang hatte hier vom 5. bis 10. März stattgefunden. Die Bediensteten mussten sich mit den noch vorhandenen Fahrzeugen nach Oberösterreich zurückziehen, wo sie bis zum Herbst blieben.

Feuerschutzpolizei Wien nach Mauthausen verlegt

Der Kampf im Stadtgebiet Wiens dauerte vom 6. bis 13. April. Auch die Wiener Feuerschutzpolizei erhielt den Befehl, sich nach Westen abzusetzen. In der Nacht zum 7. April verließen 3.760 Männer mit 627 Fahrzeugen und 124 Motorrädern unter ihrem Kommandeur Stanzig die Stadt. Endstation war das KZ Mauthausen, wo sie die Bewachung der Häftlinge übernehmen mussten, damit sich die SS absetzen konnte. Die Fahrzeuge wurden in Steinbrüchen deponiert.



Feuerwehrfahrzeuge im Steinbruch Mauthausen

In Wien blieben lediglich 18 Mann zurück und sechs Fahrzeuge – nur drei davon einsatzbereit! Durch die Kämpfe und Luftangriffe brannte es überall in der Stadt, die wenigen Leute waren restlos überfordert. Sogar mit alten Handkarren wurde ausgerückt, Zivilpersonen halfen vergeblich mit Eimern und Krückenspritzen.

Noch etwas zur BF Wien: Der Kunstmaler Franz Hametner, 1912 in Wien geboren – die Mutter war Pinkafelderin – war seit 1936 bei der Berufsfeuerwehr und lebte nach seiner Pensionierung in Stoob. Mit rund 600 seiner Kameraden musste er am 31. Oktober 1944 als Warnung und Abschreckung an einer Exekution von fünf zum Tode verurteilten widerständischen Feuerwehrmännern am Schießplatz Kagran verpflichtet teilnehmen. Zwei davon (Hermann Plackholm und Johann Zak) wurden tatsächlich erschossen. Die schrecklichen Eindrücke hat Hametner heimlich in einer Toilette zeichnerisch festgehalten. Eine der drei Bleistiftskizzen trägt die Bezeichnung „*Er-schießung zweier Kameraden am X. 4. 7h morgens.*“ und „*Ein schwerer Weg.*“.



Franz Hametner, Bleistiftskizze „Exekution von Feuerwehrmännern in Wien“

Am 7. Mai 1945 unterzeichnete Generaloberst Alfred Jodl im Hauptquartier der westlichen Alliierten im französischen Reims die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht mit Wirkung nächsten Tages. Auf Drängen Stalins musste dies auch gegenüber der Sowjetunion geschehen, was dann durch Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel im Berliner Ortsteil Karlshorst passierte. Der Krieg war endlich aus, aber der Friede war noch sehr weit und noch viel weiter die Freiheit. Der „Burgenland-Atlas“ spricht von insgesamt 17.559 Gefallenen und 683 Zivilopfern.



SEIWALD

Feuerwehrtechnik nach Maß

A-5411 OBERALM
Halleiner Landesstraße 34
TEL. 06245/80388
Fax 06245/80388-4
E-Mail: office@seiwald-fwat.at
www.seiwald-feuerwehrtechnik.info

Partner der Agrarwirtschaft für Sojabohnen, Sojaschrot und Sojaöl



Ihr Produzent von hochwertigen, gesunden Soja-futtermitteln aus gentechnikfreien, regionalen Sojabohnen. Der NON-GMO-Sojaschrot kann auch als „Donausoja“ bezogen werden.



Sojaölmühle Güssing

- Europäische Produktion 
- Zertifizierte Gentechnikfreiheit
- Beste Produktqualität
- Transparente Analytik
- Ganzjährige Übernahme/Verfügbarkeit
- kurze Transportwege



www.bagoil.at

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute und vertrauensvolle Partnerschaft!

Aus dem Landesfeuerwehrkommando

Austausch mit Landesfeuerwehrreferent Dorner

Landesfeuerwehrreferent LR Mag. Heinrich Dorner lud am 19. Juni alle Bezirksfeuerwehrkommandanten, den Landesfeuerwehrkommandanten LBD Ing. Alois Kögl und seine beiden Stellvertreter LBDS Ronald Szankovich und LBDS Richard Bauer sowie Landesfeuerwehrdirektor DI(FH) Sven M. Karner, MSc zu einem Meet & Greet ins Feuerwehrhaus Oberpullendorf ein. In diesem Fachgespräch von 13.00 bis 16.45 Uhr wurden alle Erkenntnisse und Resümees von den Antrittsbesuchen durch LR Dorner in den einzelnen Bezirken gemeinsam durchgesprochen. Wege der Umsetzung, der Zuständigkeiten usw. wurden diskutiert und gemeinsam festgelegt. Die anwesenden Führungskräfte der Feuerwehren waren von diesem wertschätzenden Treffen



FOTO: LANDESDIENSERVICE

Landesfeuerwehrreferent LR Mag. Heinrich Dorner hatte die Bezirkskommandanten, den Landesfeuerwehrführungsstab und Landesfeuerwehrdirektor DI Sven Karner, MSc zu einem Treffen ins Feuerwehrhaus Oberpullendorf geladen.

überzeugt. Diese Art der Abstimmungsgespräche sollen künftig möglichst in jedem Quartal stattfinden.

Erstes burgenlandweites Webinar erfolgreich abgehalten

Großes Interesse gab es am ersten burgenlandweiten Webinar, welches Anfang Juli live in die Landesteile ausgestrahlt wurde. Dabei wurden die Feuerwehrkommandanten des Burgenlandes über die Entwicklungen und Entscheidungen rund um die Corona-Einschränkungen informiert und hatten nicht nur im Vorhinein die Möglichkeit, Fragen an die Vertreter des Landesfeuerwehrverbandes zu stellen, sondern konnten auch während des Webinars Fragen an die Verantwortlichen richten. Moderiert wurde dieses erste Webinar vom Leiter der Projektsteuerungsgruppe von BR DI Christian Faymann, MA. Fachbeiträge kamen von Landesschulleiter OBR Mag. Josef Bader und Landesfeuerwehrkommandant LBD Ing. Alois Kögl. Im Hintergrund sorgte ein Team rund um HBI Markus Jenakovits und



FOTO: LFS BGLD

Das Team der Landesfeuerweherschule, welches für den reibungslosen Ablauf des ersten burgenlandweiten Webinars sorgte.

OBI Martin Vogler, HBI Ing. Christian Tauer, OBI Ing. Martin Zechmeister und Mag. Adolf Sellinger für den reibungslosen technischen Ablauf. Das Webinar wurde an insgesamt drei Terminen abgehalten, damit möglichst alle Feuerwehren des Burgenlandes die Möglichkeit hatten, an diesem teilzunehmen. Das Webinar kann für alle, die nicht dabei waren, auf YouTube (im Kanal des Landesfeuerwehrverbandes Burgenland) nachgesehen werden.

Rauchwarnmelder: Ankaufsaktion verlängert!

Die Ankaufsaktion für Rauchwarnmelder, die der Österreichische Bundesfeuerwehrverband in Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband Burgenland (Florianiheft 2020) im Frühjahr gestartet hat, wurde verlängert. Weiterhin können Burgenländerinnen und Burgenländer 5 Euro je Gerät sparen, wenn im Zuge der

Bestellung im Onlineshop des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes (www.bundesfeuerwehrverband.at) der Gutscheincode BGLD2020 eingegeben wird. Neben den herkömmlichen Rauchwarnmeldern, die statt 24,90 um nur 19,90 Euro angeboten werden, können auch CO-Melder für 54,90 (statt 59,90) erworben werden.

BAU - STUDIO
B.M. Ing. A. Höfer GmbH

HÖFER

ARCHITEKTURBÜRO • BAUAUSFÜHRUNG
PROJEKTABWICKLUNG • BAUSTOFFE

Otterthal 184 • 2880 Kirchberg/We. • Tel. 02641/8606-0 • Fax Dw 15
E-Mail office@baustudio-hoefer.at • www.baustudio-hoefer.at

DIE PROFIS IN SACHEN FEUERWEHRHAUSPLANUNG!

Einsatzsplitter



Foto: Feuerwehr Jois

Jois: Riesiges Glück hatten die beiden Insassen dieses Autos in Jois, nachdem ihr Wagen mit einem Zug kollidiert war. Sie kamen beide mit dem Schrecken davon. Die Feuerwehr Jois barg das beschädigte Fahrzeug.



Foto: Feuerwehr Jois

Jois: Während des Entladevorganges kippte dieser Lkw in Jois plötzlich um. Der Lenker zog sich dabei leichte Verletzungen zu. Die Feuerwehr Jois sicherte die Unfallstelle ab und band ausgelaufene Betriebsmittel. Die Bergung wurde durch eine Fachfirma durchgeführt.



Foto: BFKdo Mattersburg

Sieggraben: Die Feuerwehren Sieggraben und Mattersburg standen Anfang Mai beim Brand einer Scheune in Sieggraben im Einsatz. Dank des raschen Einsatzes der Feuerwehren konnte das Feuer rasch gelöscht und ein Übergreifen der Flammen auf den angrenzenden Kindergarten verhindert werden.



Foto: FF Eisenstadt

Eisenstadt: Über dreieinhalb Stunden standen die Feuerwehrleute aus Eisenstadt am 22. Juli auf der S 31 im Einsatz. Zwei Fahrzeuge waren frontal zusammengeknallt. Insgesamt gab es vier teils Schwerverletzte, wobei einige Personen mittels Hydraulischem Rettungssatz befreit werden mussten.



Foto: FF Kleinwarasdorf

Kleinwarasdorf: Die Feuerwehr Kleinwarasdorf musste nach starken Regenfällen zu diversen Pumparbeiten im Ortsgebiet ausrücken. An unterschiedlichen Einsatzorten mussten Hauseingänge gesichert, Keller ausgepumpt und Wasser von Flächen abgepumpt werden.

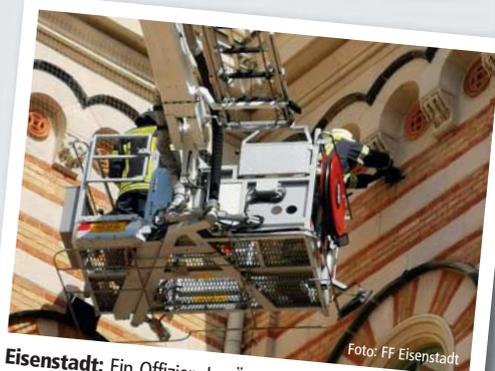


Foto: FF Eisenstadt

Eisenstadt: Ein Offizier des Österr. Bundesheers bemerkte kürzlich in einem Netz unterm Dach der Eisenstädter Martinskaserne einen Vogel, der sich im Netz verfangen hatte. Die Kameraden der Feuerwehr Eisenstadt zögerten nicht lang und befreiten den Vogel aus seiner misslichen Lage.

Einsatzfotos können mit Kurztext an die E-Mail-Adresse wehr@lfv-bgl.d.at gesendet werden.



Foto: FF Oberwart

Oberwart: Eine verletzte Person forderte ein Unfall zwischen einem Pkw und einem Lkw im Stadtgebiet von Oberwart am 1. Juli. Die Kameraden eilten zu Hilfe, um die verletzte Person gemeinsam mit dem Rettungsdienst zu versorgen. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Feuerwehr barg anschließend das Unfallauto.



Foto: FF Ollersdorf – Popofits Andreas

Stegersbach: Zu einem Schmelbrand in einem Silo kam es Anfang Juli in Stegersbach. Die Arbeiten der Feuerwehr gestalteten sich schweißtreibend, denn der gesamte Silo musste ausgeräumt und der Inhalt abgelöscht werden. Nahezu zehn Stunden dauerte der Einsatz, bei dem fünf Feuerwehren im Einsatz standen.



Foto: BFKdo Jennersdorf

Deutsch Kaltenbrunn: Großes Glück hatte die Besatzung eines Einsatzwagens des Roten Kreuzes am Morgen des 2. Juli in Deutsch Kaltenbrunn. Gegen 09.14 Uhr prallte das Einsatzfahrzeug im Zuge einer Einsatzfahrt gegen einen Baum in einem Waldstück. Beide Insassen blieben unverletzt. Die Feuerwehr Deutsch Kaltenbrunn-Ort führte die Fahrzeugbergung durch.



Foto: FF Mogersdorf, Schwartz

Weichselbaum: Am 18. Juli kam es auf der L 116 zwischen Mogersdorf u. Weichselbaum zu einem Zusammenstoß zweier Pkw. Die beiden Lenker wurden unbestimmten Grades verletzt. Die Feuerwehren führten die Bergarbeiten der Unfallfahrzeuge, an denen erheblicher Sachschaden entstand, durch.

Eisenstadt & Eisenstadt-Umgebung

Couch stand in Flammen

„Brandverdacht in einem Wohnhaus“, so lautete die Erstalarmierung, die die Feuerwehr Eisenstadt am 20. Juni kurz nach 16.30 Uhr erreichte. Als das Vorausfahrzeug sowie Kommandant-Stellvertreter Rainer Schwarz, der sich zufälligerweise in der Nähe befand, am Ort des Geschehens eintrafen, stellten sie sofort fest, dass tatsächlich ein Brand in einem Zimmer im Halbgeschoß wütete. Daraufhin wurde umgehend ein ausgerüsteter Atemschutztrupp des in der Zwischenzeit ebenfalls eingetroffenen Rüstlöschfahrzeuges ins Gebäude geschickt, um die Lage zu erkunden und das Feuer zu bekämpfen. Gleichzeitig wurde die Alarmstufe von B 1 auf B 2 erhöht, um im späteren Einsatzverlauf auf weitere Kräfte zurückgreifen zu können.

Die aus unbekannter Ursache in Brand geratene Couchgarnitur konnte binnen kürzester Zeit gelöscht und ein Übergreifen auf weitere Räume vermieden werden. Anschließend wurde das Wohnhaus unter schwerem Atemschutz mit der Wärmebildkamera nach weiteren Brandquellen bzw. Gefahren abgesucht. Nach zwei Stunden konnten schlussendlich die Löscharbeiten abgeschlossen und die Einsatzstelle an die Brandermittlung der Polizei übergeben werden. *P.D.*



In einem Einfamilienhaus in Eisenstadt brach am 20. Juni ein Feuer aus. Die Feuerwehr konnte den Brand rasch lokalisieren und löschen.

Burgenland aktuell

Mattersburg

Schwerverletzter aus brennendem Auto gerettet

Dramatische Szenen spielten sich am 17. Juni auf der B 50 im Gemeindegebiet von Stöttera ab. Um die Mittagszeit kam es aus bisher unbekannter Ursache zu einem Frontalzusammenstoß zweier Pkw. Im Verlauf des Unfalls geriet ein Fahrzeug in Vollbrand. Dank dem beherzten Eingreifen mehrerer vorbeifahrender Autolenker konnte der schwerverletzte Fahrer aus dem brennenden Unfallwrack befreit werden.

Der Lenker des zweiten Fahrzeugs verließ aus eigener Kraft leicht verletzt das Unfallfahrzeug. Beide Personen wurden dem Notarztteam zur weiteren Versorgung übergeben und ins Krankenhaus transportiert.

Aufgrund der erhöhten Alarmstufe wurden die Feuerwehren Stöttera, Zemendorf und Draßburg zum Unfallort alarmiert. Umgehend wurde mit der Brandbekämpfung begonnen und nach kurzer Zeit konnte „Brand aus“ gemeldet werden. Die B 50 wurde für die Zeit des Unfalls und der anschließenden Sicherung und Reinigung der Fahrbahn für den Verkehr gesperrt, eine örtliche Umleitung wurde eingerichtet. *T.B.*

Oberpullendorf

Spatenstich für neues Feuerwehrhaus in Kroatisch Geresdorf

Mit einer Spatenstichfeier wurden am Samstag, dem 29. Februar 2020, offiziell die Bauarbeiten für das neue Feuerwehrhaus Kroatisch Geresdorf begonnen. Trotz der frischen Temperaturen fanden sich zahlreiche Ehrengäste sowie die Ortsbevölkerung am zukünftigen neuen Feuerwehrstandort ein. An der Spitze der Ehrengäste durfte die Feuerwehr den Feuerwehrreferenten Landesrat Mag. Heinrich Dorner begrüßen. Ebenso den Bezirkskommandanten OBR Martin Reidl, ABI Andreas Weigl, den Bürgermeister der Großgemeinde Nikitsch Johann Balogh und Vertreter der Baufirmen.

Die Planungsarbeiten für dieses Projekt dauerten etwa zwei Jahre, in deren Zug die Entscheidung zu einem Neubau gefällt wurde. Der Umbau des bisherigen Standortes ist als unrentabel und feuerwehrtechnisch unvorteilhaft verworfen worden. Dieser wird von der Gemeinde weitergenutzt. Insgesamt wurden etwa 650.000 Euro für den Bau veranschlagt. Gerechnet wird mit einer Bauzeit von einem Jahr. Die Rohbauarbeiten werden



In letzter Sekunde konnte der schwerverletzte Lenker dieses Wagens aus seinem Fahrzeug befreit werden.

vom Bauunternehmen Pfnier aus Oberpullendorf durchgeführt. *M.M.*

Oberwart

Pilotbewerb um das Branddienstleistungsabzeichen in Gold

Wie auch die letzten beiden Male, stellte sich auch in diesem Jahr das Bezirksfeuerwehrkommando Oberwart als Pilotgruppe der neuen Branddienstleistungsprüfung. Da die Stufe 1 (Bronze) und Stufe 2 (Silber) bereits fertig ausgearbeitet sind, folgten am 28. Juli in Loipersdorf die ersten burgenländischen Prüfungen in der Stufe 3 (Gold). Insgesamt sechs Bewerbungsgruppen traten hier in unterschiedlichen Szenarien an. Da die Branddienstleistungsprüfung besonderen Wert auf den Umgang mit den eigenen Geräten der Wehr legt, musste das natürlich auch bei den entsprechenden Aufgabenstellungen berücksichtigt werden. So gibt es die Option, mit einem Tanklöschfahrzeug oder einem Kleinlöschfahrzeug anzutreten. Weiters besteht die Möglichkeit, mit oder ohne Atemschutz die Prüfung zu absolvieren. Somit hat jede Feuerwehr im Burgenland die Möglichkeit, die Prüfung, entsprechend ihrer Ausrüstung, zu bestreiten. *M.B.*

Güssing

Peter Kern übernimmt Kommando im Abschnitt III

Nach über zehn Jahren gibt es seit 1. Juli ein neues Gesicht an der Spitze der Feuerwehren



Ein Brandeinsatz steht bei der Branddienstleistungsprüfung (Stufe 3) ebenso auf dem Programm wie die Gerätekunde.

des Abschnittes III des Bezirkes Güssing: OBI Peter Kern. Sowohl sein Vorgänger ABI Andreas Wurm als auch Kern selbst kommen aus derselben Gemeinde, aber aus verschiedenen Ortsteilen. Andreas Wurm ist in Tobaj wohnhaft und in der Feuerwehr aktiv – Peter Kern in Kroatisch Tschantschendorf. Peter Kern übernimmt das Abschnittskommando für die fünf Feuerwehren Tobaj, Punitz, Deutsch Tschantschendorf, Kroatisch Tschantschendorf und Tudersdorf. Diese fünf Wehren gehören alle der Gemeinde Tobaj an.

Tobajs Bürgermeister Helmut Kopeszky ehrte den scheidenden Abschnittsfeuerwehrkommandanten ABI Andreas Wurm, der diese Funktion seit Juli 2009 inne hatte. Wurm wurde zum Ehren-Abschnittsfeuerwehrkommandanten ernannt. *A.P.*

Jennersdorf

Änderungen im BFKDO Jennersdorf

Nach dem Ausscheiden von Brandrat DI(FH) Sven Karner, MSc aus seiner Funktion als Bezirksfeuerwehrkommandant-

Stellvertreter und Bezirksreferent für Schadstoffwesen im Bezirk Jennersdorf, konnte diese Position nun nachbesetzt werden. Sven Karner übernimmt seit 1. Juli 2020 die Agenden des Bezirksreferenten für Tunneleinsatz und Taktik.

HBI Franz Windisch von der Feuerwehr Jennersdorf wurde zum neuen Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter gewählt und folgt damit BR Sven Karner nach. Franz Windisch ist seit über zehn Jahren Mitglied der freiwilligen Feuerwehr. Seit 2015 übt er die Funktion des Bezirksfunkreferenten aus. Auf Ortsfeuerweherebene bekleidete er bereits einige Funktionen. Mit 1. Juli 2020 erfolgte die offizielle Übergabe der Funktion. OBM Matthias Brückler aus St. Martin an der Raab wurde mit 1. Juli 2020 zum neuen Bezirksfunkreferenten bestellt. Er folgt damit HBI Franz Windisch nach. Matthias Brückler



2. BFKS BR Jochen Illigasch, LM Maurice-René Weber, BFK OBR Franz Kropf, OBM Matthias Brückler, ABI Franz Windisch

ist seit einigen Jahren aktives Mitglied des Bezirksfunkarbeitskreises, Bewerber beim Funkleistungsbewerb in Bronze und Silber und einer von 13 Trägern des Funkleistungsabzeichens in Gold im Bezirk Jennersdorf. Matthias Brückler ist seit über 17 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr St. Martin an der Raab-Ort und übte dort bereits die Funktion des Gerätewart für Funk und aktuell die des Zugskommandanten aus. Für den Bereich Schadstoffwesen auf Bezirksebene konnte LM Maurice-René Weber gefunden werden. Er ist seit über 20 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Maria Bild. Dort übt er seit drei Jahren die Funktion des Gerätewartes für Atemschutz aus. *D.M.*



OBI Peter Kern (3. v.l.) übernimmt im Abschnitt III das Abschnittskommando von ABI Andreas Wurm (5. v.l.). Die Kommandanten des Abschnittes, Bürgermeister Helmut Kopeszky und Bezirkskommandant OBR Thomas Jandrasits gratulierten.

GEBURTSTAGE

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 50. Geburtstag

- LFK a.D. Mag. Günther Kroiss
FF Mattersburg
- HBI Gerold Leitner
FF Stadtschlaining
- OBI Ing. Herbert Hedl
FF Kroatisch Geresdorf
- OBI Johannes Paulesits
FF Draßburg
- V Edwin Janosch
FF Grieselstein
- BI Hubert Meitz
FF Krottendorf
- V Peter Horvath
FF Nebersdorf
- OBI Norman Halwax
FF Tadten
- OBI Günter Bernhardt
FF Siegraben

Zum 60. Geburtstag

- V Franz Kern
FF Eisenberg an der Raab
- V Siegfried Fraunschiel
FF Kalkgruben

- OBI Heribert Tauber
FF Neumarkt an der Raab
- V Robert Iby
FF Raiding
- ABI Alfred Habetler
FF Podgoria

- BI Gerhard Granitz
FF Deutsch Minihof
- OBI Josef Sollinger
FF Wimpassing an der Leitha
- V Johann Lülük
FF Minihof-Liebau

Zum 65. Geburtstag

- BI Josef Schaller
FF Hirn
- V Hermann Skvarits
FF Neumarkt im Tauchental
- V Otto Horst Karner
FF Buchschachen
- HBI Ernst Dietmar Eichner
FF Rudersdorf-Berg
- OBI Hermann Mittl
FF Winten

- OBI Werner Marx
FF Rauchwart
- OBI Rudolf Knarr
FF Neuhaus in der Wart
- V Ernest Gerdenitsch
FF Walbersdorf
- V Dietmar Knepper
FF Bonisdorf
- V Franz Breier
FF Königsdorf-Ort

Zum 70. Geburtstag

- BI Richard Loos
FF Apetlon
- V Stefan Striok
FF St. Martin an der Raab-Ort
- V Hans Bonitzer
FF Bernstein
- SBI Hermann Unger
FF Güssing
- V Stefan Heinschink
FF Leithaprodersdorf
- OBI Johann Vogl
FF Siegraben

- EHBI Werner Piller
FF Mattersburg

Zum 75. Geburtstag

- ABI Johann Köstner
FF Neusiedl am See

Zum 80. Geburtstag

- OBI Helmut Cseh
FF Reinersdorf
- BI Dr. Günter Widder
FF Eisenstadt
- OBI Rudolf Erhardt
FF Rattersdorf
- ABI Franz Pirger
FF Klingenbach
- OBI Friedrich Kreamsner
FF Zemendorf

Zum 85. Geburtstag

- HBI Josef Strümpf
FF Eisenstadt
- ABI Alois Schreiner
FF St. Martin a. d. Raab-Ort

Zum 90. Geburtstag

- OBI Erich Steiner
FF Siegraben
- OBI Franz Petrakovics
FF Zuberbach

Redaktionsschluss
Die Wehr 09-10|2020
3. September 2020

WIR GEDENKEN

FF Ritzing

HLM Johann Trimmel

Feuerwehrmitglied seit 1. 12. 1946
Kassier von 1969 bis 1986
verstorben am 23. Mai 2020
im Alter von 96 Jahren



FF Ritzing

HBI Johann Kallinger

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1976
Zugskommandant
von 1987 bis 2000
Bezirksfunkreferent
von 1987 bis 1993
Verwalter von 2000 bis 2017
verstorben am 11. Juli 2020
im Alter von 67 Jahren



FF Jennersdorf

SBI Johann Sulitsch

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1976
Gruppenkommandant
von 1986 bis 1989
Zugskommandant von 1990 bis 1991
Stadtfirewehrkommandant
von 1992 bis 2009
verstorben am 28. Mai 2020
im Alter von 62 Jahren



FF Lackenbach

OBI Ernst Weninger

Feuerwehrmitglied seit 30. 4. 1940
Ortsfeuerwehrkommandant
von 1955 bis 1987
Ehrenortsfeuerwehrkommandant
seit 1987
verstorben am 22. Juli 2020
im Alter von 95 Jahren



FF St. Martin an der Raab-Berg

HLM Johann Lang

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1951
verstorben am 29. Mai 2020
im Alter von 87 Jahren



FF Dörfel

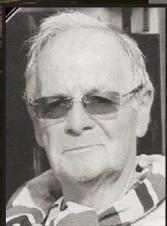
LM Manfred Pichler

Feuerwehrmitglied seit 1. 7. 1995
Funkwart von 2002 bis 2004
verstorben am 24. Juni 2020
im Alter von 48 Jahren

FF Zuberbach/Podler

OBI Franz Petrakovics

Feuerwehrmitglied seit 15. 8. 1953
Ortsfeuerwehrkommandant
von 1964 bis 1986
verstorben am 29. Juli 2020
im Alter von 89 Jahren



FF Liebing

HLM Johann Weidinger

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1973
Gruppenkommandant
von 1995 bis 2019
verstorben am 6. Juli 2020
im Alter von 70 Jahren



FF Neuhaus am Klausenbach

HLM Emmerich Jud

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1966
verstorben am 30. Juli 2020
im Alter von 75 Jahren

Alles für diesen Moment.

SERVICE SCHAFFT SICHERHEIT.

Unsere Service-Teams sind weiterhin für Sie da!



Er kündigt sich nicht an. Er ist ganz plötzlich da.

Der Moment, in dem einfach alles stimmen muss. Jede Sekunde zählt, jeder Handgriff entscheidet. Jedes noch so kleine Detail muss zu 100 % funktionieren. Für diesen Moment geben wir alles. Als Systemanbieter für den Brand- und Katastrophenschutz. Kompromisslos. Ausnahmslos. Weil wir wissen, dass es im Ernstfall keine zweite Chance gibt.



Gemeinsam geben wir alles. Und uns verbindet mehr:
allesfuerdiesemoment.com

 **rosenbauer**